

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1.00 M., excl. Postgebühren.
Anzeigen: 20 Pfg. pro Zeile, 1. und 2. Tag.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerem Auftrage Rabatt.
Reklame: 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg.
Sperrzeile: 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheinhessen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Zeitungen.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 288.

Samstag, den 10. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Der neue Reichstagspräsident.



Wie bereits gemeldet, ist der Graf Ballestrem zum
Präsidenten des Reichstages gewählt worden, dessen Porträt
wir vorliegend bringen. Er ist im Jahre 1834 zu Marienow
in Oberschlesien geboren, holte sich seine Ausbildung in ver-
schiedenen geistlichen Lehranstalten, besuchte 1853–55 die
Universität Göttingen und trat dann in die preussische Armee ein,
in welcher er es zum Secondelieutenant brachte. Als solcher
machte er auch die Kriege gegen Oesterreich und Frankreich mit,
wurde aber dann, als er durch einen Sturz vom Pferde In-
valide wurde, pensionirt.

Er kam in den Reichstag als Vertreter Oppeln's und
nahm auch als Mitglied des Centrums an den Kulturkampf-
kämpfen lebhaften Theil. 1890 erfolgte seine Wahl zum
Reichspräsidenten, da er aber der Caprivischen Militär-
verträge freundlich gegenüberstand, wählte man ihn nach der
Reichstagsauflösung nicht wieder. Auch jetzt lehnte er nicht als
Vertreter Oppeln's, sondern als solcher des Wahlkreises
Guben - Tost - Gleiwitz in das Haus zurück.

Er ist also kein ganzer Neuling mehr auf dem Präsidenten-
thron. Man rühmt ihm Energie nach, darauf deuten auch
seine Gesichtszüge hin. Meist bedient er sich zur Arbeit einer
goldenen Brille, die er jedoch im gewöhnlichen Verkehr ablegt.
Sein Auftreten kennzeichnet sich sonst durch große Gemessenheit
und durch eine gewisse Bornehmheit und dürfte er zu dem

noch immer den Süddeutschen verrathenden Vort, dem bis-
herigen Präsidenten, in manchem Gegensatz stehen. Schließlich
sei noch erwähnt, daß er auch die Würde eines päpstlichen
Kammerers bekleidet.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 9. Dezember.
Deutschland.

* Hoftrauer ist auf acht Tage am preussischen Hofe für
die verstorbene Großherzogin von Toscana, die
Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar
und die Prinzessin Friedrich von Württemberg
angelegt worden.

* Die Constituierung des Reichstages ist jetzt dem
Kaiser officiell mitgetheilt worden. Die Audienz des
neuen Präsidenten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

* Die Wasserstraßen, welche mehreren Staaten gemein-
sam sind, haben dem Abgeordneten Hehl Veranlassung ge-
geben, im Reichstage einen Antrag einzubringen, wonach eine
Reichscommission den Zustand dieser Ströme prüfen soll. Es
handelt sich hierbei in erster Linie um den Rhein von Man-
heim bis Bingen und zwar anlässlich des Gedankens der
Stadt Mannheim, ihre Abwässer in ihn zu entleeren. Auch
Karlsruhe trägt sich mit einer ähnlichen Absicht und voraus-
sichtlich werden Ludwigshafen und Mainz folgen. Durch diese
Abflüsse einerseits, dann aber auch durch die großen Mann-
heimer Petroleumdampfer wird das Rheintwasser, aus dem
manche Orte ihr Trinkwasser beziehen, verdorben. Weitere An-
träge werden nach Erledigung des Antrages Hehl wohl folgen.

* In der Lippe'schen Angelegenheit haben sich, wie
die National-Zeitung mittheilt, die Regierungen nunmehr da-
hin verständigt, daß der Bundesrath die Berechtigung der Lippe-
Detmold'schen Landes-Gesetzgebung zur Regelung der Erbfolge-
frage anerkennen wird. Diefem Beschlusse soll eine Er-
klärung vorausgeschickt werden, daß der Bundesrath sich zwar
für zuständig halte, von dieser Zuständigkeit aber keinen Ge-
brauch machen wolle.

* „Ginaus in die Ferne!“ Die Ausweisungen
in Schleswig-Holstein erstrecken sich nicht mehr ledig-
lich auf dänische Dienstmädchen, Knechte und Lehrlinge. Sie
gehen bereits auf andere Staatsangehörige über. So ist dem
Fabrikanten Heil in Wandersbeck die Beschäftigung öster-
reichischer und russischer Arbeiter untersagt worden.
Zum Lohn dafür haben die Ausweisungen in Oester-
reich auch begonnen. Als erster ist der reichsdeutsche Student

Ernst Osthaus ausgewiesen worden. Und treibt das
v. Köllersche Fahrwasser weiter, so dürfen wir uns noch auf
manche Ueberraschung gefaßt machen.

In dieser Angelegenheit dürfte auch eine Amsterdamer
Zuschrift an die „Post. Ztg.“ nicht ohne Bedeutung bleiben, in
der es heißt: „In zahlreichen Zuschriften an hiesige (Amster-
damer) Blätter aus Dänemark werden die Vertreter des
Handels und der Industrie in den Niederlanden aufgefordert,
den Augenblick, wo zahlreiche dänisch-deutsche Geschäftsver-
bindungen gelöst worden seien, rasch zu benutzen, um das frei-
gewordene Absatzgebiet zu erobern.“ Müffen wir wiederholen,
daß sich unser Handel dafür bei Herrn v. Köller bezw. v. d. Rede
bedanken mag?

* Brantwein hunger! Herr Waudres aus
Wambad in unserer afrikanischen Colonie schreibt über die
Brantweinbegierde bei den Namas in Deutsch-Südwest-
afrika: Von jeher sind die Namas leidenschaftliche Verehrer be-
rauschender Getränke gewesen, aber die Bereitung des Honig-
bieres und des Geträntes, das sie sich aus den Beeren des so ge-
nannten Rosinenbusches herstellen, war immerhin mit einiger
Mühe verbunden und die Scheu der Namas nun einmal. Welche
herrliche Gabe war ihm deshalb die Brantweinflasche, die er
nur zu entlocken braucht, um den feurigen Inhalt zu erlangen.
Kein Wunder, daß die Trunksucht im Lande zugenommen hat
in demselben Maße, in dem die Eingeborenen mit den Weißen
in Berührung kamen. Den Wein nennt der Nama „jahren
Brantwein“ und von dem Brantwein sagt er rühmend: „Ein
wahrlich gutes Ding ist der Brantwein, denn er wärmt Dich ja
zu Boden“. Geradezu entsehlend ist es, welche Verwüstungen der
Brantwein in unserer deutschen Colonie schon angerichtet hat.
Als einst ein Mann hiesiger Gemeinde wegen Trunksucht zur
Rede gestellt wurde, antwortete er: ich habe nur ein Zoopje
(Schnapsschnaps) getrunken. Auf die versängliche Frage:
„Woraus?“ entgegnete er: „Aus der Wafschschüssel“. In nicht
ganz 6 Wochen wurden z. B. von den Eingeborenen in
Wambad 1031 M für Brantwein ausgegeben, und das
zu einer Zeit, wo der Hunger infolge der Dürre bereits herrschte.
Erst als die Regierung den weiteren Verkauf von geistigen Ge-
tränken an die Eingeborenen verbot, wurde es stille. Es
ist dringend nothwendig, daß derartig amtliche Verbote
auch bestehen bleiben, wenn sich der Nothstand gelegt hat.

Ausland.

* Picquart und der Cassationshof. Der Pariser
Cassationshof hat sich gestern für nicht genügend informiert er-
klärt, da ihm die militärischen Acten nicht vorliegen, um über

Ein Hansfreund.

So lange ich zurückdenken kann, hat es in meiner Familie
ein Buch gegeben, das jedem Mitgliede ans Herz gewachsen war
wie ein treuer Freund, das als treuer und zuverlässiger Be-
rater hoch in Ehren stand: der Brockhaus. Ich weiß noch
aus meinen Kinderjahren, daß in der Bibliothek meines Groß-
vaters, eines Landpastors im Harz, das hohe Regal mit einer
langen Reihe jener Bände besetzt war. Es waren vier ver-
schiedene ältere Auflagen, die da nebeneinander standen, ein
Beweis für das Interesse des alten Herrn an der Zeitgeschichte
und für dessen Werthschätzung des Werkes. Daß die Familie
auch die neuere Auflagen bis herab zur neuesten, der 14.,
in ihren Besitz brachte, war bei der Beliebtheit des Buches etwas
Selbstverständliches. Aber auch nach Beendigung dieser
monumentalen, bisher unübertroffenen Ausgabe hat die Ver-
lagfirma keinen Augenblick Halt gemacht. Ihre Parole blieb:
weiter arbeiten, das Werk weiter ausbauen, um dem deutschen
Volke etwas noch Vollkommeneres bieten zu können, ein Nach-
schlagewerk, das dem Ideal eines solchen möglichst nahe käme!
Dazu fanden ihr hunderte der kompetentesten Fachgelehrten,
eine geübte Redaction, eine bedeutende Buchdruckerei und eine
unvergleichliche geographisch-artistische Anstalt zur Verfügung. Da
wurden denn wiederum die mehr als hunderttausend Artikel,
auch der kleinste, der peinlichsten Durchsicht unterworfen und
der Inhalt auf den modernsten Stand gebracht. Das Resultat
dieser mühevollen Arbeit liegt heute vor uns; es ist die
„Revidirte Jubiläumsausgabe“ des Brockhaus.

Sehen wir näher zu, was die neueste Ausgabe dieses
Werkes bietet. Daß sie die Vorzüge der 14. Auflage: unüber-
triffliche Zuverlässigkeit, leichte Verständlichkeit, ebenmäßige

Raumvertheilung, systematische Bearbeitung des Textes,
die große Reichhaltigkeit, geschickte Anordnung, die vollendete
Auswahl und Ausführung der Abbildungen enthält, ist
zu selbstverständlich, als daß es besonders hervorgehoben werden
müßte. Aber etwas anderes zeichnet diese neueste Ausgabe vor
allen existierenden Nachschlagewerken aus; das ist ihre Ein-
heitlichkeit und Gleichmäßigkeit vom ersten bis
zum letzten Bande. Von A bis Z haben wir hier mit einem
Schlage ein Conversations-Lexikon, das die neuesten vorhan-
denen Daten auf allen Gebieten bringt. Während früher eine
Ausgabe mindestens fünf Jahre in Anspruch nahm und der
Inhalt der ersten Bände gegen den späteren Bände theilweise
schon veraltet war, haben wir in der „Revidirten Jubiläums-
Ausgabe“ in allen ihren Bänden gleichmäßig das Neueste
und zwar auf einmal, an einem einzigen Tage!

Den Werth eines solchen Werkes kann man nur durch
fleißiges Nachschlagen würdigen lernen; es muß bei jeder sich
darbietenden Gelegenheit in Gebrauch genommen werden. Leider
gibt es ja viele Besitzer eines Conversations-Lexikons, die ihr
Werk nur oberflächlich benutzen, die auch ohne jedes Nachdenken
Auskunft vom Lexikon verlangen an der Stelle, die sie gerade
im Sinne haben. Wenn dann ja einmal das gerade gesuchte
Stichwort fehlt, legen sie den Band, über den vermeintlichen
Mangel entrüstet, aus der Hand, ohne zu bedenken, daß das Ge-
suchte wohl nicht an der richtigen Stelle gesucht worden ist,
während es unter einem andern Stichwort vorhanden ist.
Prüfen wir daraufhin die neue „Revidirte Ausgabe“, so finden
wir, daß in dieser Beziehung die weitgehendsten Ansprüche auch
des Denkers befriedigt werden, so daß ein vergebliches Nach-
schlagen kaum noch vorkommen wird. Eine Anzahl von neuen
Nachweisen sind als Stichwörter hinzugekommen. Somit

ist diese neue Ausgabe bestrebt, auch an der von einem unprakti-
schen Benutzer gesuchten Stelle den Hinweis auf die richtige zu
geben. Wir finden aber auch etwas ganz Eigenartiges
und Neues. Das sind die Hinweise auf die im 17. (Supple-
ment-) Band enthaltenen Artikel. Es ist damit ein ganz be-
deutender Fortschritt gemacht worden! Wie häufig kommt es
in der Praxis vor, daß im Hauptwerk eines Conversations-
Lexikons eine Materie gesucht wird, die noch nicht vorhanden
war während des Druckes des Hauptwerkes, oder daß sie noch
nicht spruchreif war, und daher erst im Ergänzungsbande be-
sprochen werden konnte. Findet nun der Nachschlagende in
dem betr. Bande des Hauptwerkes in allen bisherigen
Encyclopädien keine Auskunft, so denkt er gewiß in neun von
zehn Fällen nicht daran, daß ihm sein Supplementband Auf-
klärung geben könnte. Der Besitzer aber der „Revidirten
Jubiläumsausgabe“ wird immer wieder auf diesen Er-
gänzungsband hingewiesen, und deshalb ist auch für jeden Be-
sitzer des Hauptwerkes dieser Ergänzungsband unentbehrlich.
Greifen wir nur ein Beispiel heraus. Da will Jemand etwas
über Röntgen und Röntgenstrahlen lesen. Röntgen
war, als der 13. Band der 14. Auflage gedruckt wurde, noch
wenig bekannt, seine Entdeckung der X-Strahlen noch nicht ge-
macht worden. Es konnte darüber erst im Supplemente geredet
werden. Schlägt man in der „Revidirten Ausgabe“ nun im
13. Bande nach Röntgen nach, so findet man: Röntgen, s. Bd.
17, Röntgenstrahlen, s. Bd. 17; oder schlägt man im 16. Bande
X-Strahlen nach, so wird man dort auf Röntgenstrahlen
(Bd. 17) hingewiesen. Und so findet man unzählige Hinweise
auf alle die vielen im Supplemente enthaltenen neuen Artikel.

Aber nicht nur auf diese ganz neuen Supplementartikel
wird so im Hauptwerk hingewiesen, sondern wir finden auch eine

den Recurs Picquart's zu entscheiden. Er hat deshalb beschlossen, die Acten vom Kriegsgericht einzufordern und den Staatsanwalt beauftragt, diesen Beschluß dem General Zurlinden zuzustellen mit der Angabe, daß innerhalb 14 Tagen vom Tage der Zustellung an das militärische Dossier auszuliefern sei. Zum gleichen Termin haben sowohl der militärische als auch der civile Untersuchungsrichter ein Memorandum einzureichen. Auf jedem Fall nun werden beide gegen Picquart schwebende Verfahren unterbrochen bis zur definitiven Entscheidung des Recurses.

Zu Beginn der Verhandlungen fand sich nicht viel Publikum ein, erst im weiteren Verlaufe wuchs die Menge an, unter der sich viele Studenten befinden. Der Berichterstatter Kithakin bringt den Antrag Picquart's ein auf Anerkennung der Gleichmäßigkeit des kriegsgerichtlichen Verfahrens mit dem bürgerlichen. Er verliest unter großer Heiterkeit des Publikums die Verfügung Zurlinden's vom 24. November, wonach Picquart beschuldigt wird, das „petit bleu“ gefälscht zu haben, um den Verdacht des Hochverrats auf Esterhazy zu werfen. „Es war ja für heute nichts anderes zu erreichen als die Verfügung des Kriegsministers. Doch das Civilverfahren versteht uns in die Lage, nach Recht und Gewissen zu urtheilen. Das aber steht fest, daß man nach der ganzen Haltung Picquart's zu der Annahme berechtigt ist — ob mit Recht oder nicht, das vermögen wir wieder nicht zu behaupten — daß Drehfus unschuldig, jener Esterhazy aber schuldig ist. (Große Bewegung.) Auf dem „petit bleu“ baut sich die Anklage gegen Picquart auf, die Voruntersuchung hat es für völlig echt anerkannt, und nun kommt das Militär und bestreitet die Echtheit. Damit aber thut sich die Gleichmäßigkeit der beiden Verfahren dar. Ich beantrage demnach, die civilen und militärischen Acten an den Cassationshof abzuliefern.“ Der Verteidiger Mimerel schließt sich diesen Ausführungen an. Zwar habe sich Picquart nur mit Widerstreben dazu bereit finden lassen, auf einer Verurteilung hinzuarbeiten. Dann erhebt sich der Staatsanwalt Monau: „Ich habe die Aufgabe übernommen, die Affaire Drehfus zu behandeln, gründlich zu behandeln und daraus folgert sich meine Pflicht, auch über die Affaire Picquart zu reden. Aber ich warte, bis das volle Licht hell erstrahlt und bis mir die Acten ausgeliefert werden, um entweder die Unschuld eines Verurtheilten zu verurtheilen oder die Schuldigen zu treffen. Heute liegt die Sache sehr einfach. Der Zusammenhang der beiden Verfahren besteht offenbar. Aber schwer dürfte der Beweis sein, da uns die militärischen Acten fehlen; diese müssen wir daher verlangen, um ein rechtmäßiges Urtheil sprechen zu können. — Den Entschluß des Cassationshofes haben wir bereits eingangs mitgetheilt.“

* **Madame Bah**, die Geliebte Esterhazy's, verkauft ihre Möbel, um ihrem Galan in die freiwillig-unfreiwillige Verbannung zu folgen. So hat sie einem Berichterstatter der Pariser „Liberte“ erklärt. Soviel Liebe ist eigentlich rührend. Vor wenigen Tagen erst wieder habe sie Esterhazy wichtige Schriftstücke nach London gebracht. Es ist auch möglich, daß sie ihre Memoiren veröffentlicht, denn sie braucht keine Rücksichten zu nehmen wie Esterhazy. (!)

* **Große Tumulte** fanden Mittwoch Abend in Marseille statt anlässlich einer von Presse einberufenen Versammlung zu Gunsten Drehfus. Die Drehfus-Segner drangen in das Lokal ein, um das Zustandekommen der Versammlung zu verhindern, wurden aber nach kurzem Kampf aus dem Saale entfernt. 20 Personen erlitten hierbei Verletzungen. Die Polizei schritt nicht ein. Die Drehfus-Segner zogen sodann vor das Offiziers-Casino, wo sie Hochrufe auf die Armee ausbrachten.

* **Lage unverändert.** Aus Budapest wird berichtet, daß dort die politische Lage unverändert ist. Die Gerüchte von einem unmittelbaren bevorstehenden Rücktritt des Cabinets und von Meinungsverschiedenheiten im Ministerium werden von den Mitgliedern der Regierung entschieden demen-

tirt. Es wird erklärt, das Ministerium könne jetzt unter dem Zwange höherer Rücksichten nicht zurücktreten, nachdem die Minister erst vor einigen Tagen die liberale Partei veranlaßt haben, durch Unterzeichnung von Tisza's Vorschlag die moralische und persönliche Verpflichtung für das Cabinet zu übernehmen. Bei Hofe sollen die Chancen für das ungarische Cabinet günstig sein.

* **Auch Deutschland muß in Peking energisch auftreten.** Nach einer Meldung aus Peking forderte der deutsche Gesandte Baron Heyking vom Tsung Li Namen, daß der kürzlich in Schantung gemißhandelte deutsche Missionar mit aller Feierlichkeit in den District zurückgeführt werde, woran die Beamten theilzunehmen hätten und daß der für die Mißthat verantwortliche Mandarin degradirt werde. Recht so!

Aus der Umgegend.

* **Aus dem Regierungsbezirk, 8. Dez.** Postsekretär Plath von Limburg ist nach Homburg v. d. G. versetzt. Der Sekretär Brühl in St. Goarshausen ist zum stellvertretenden Amtsanwalt daselbst ernannt. Sekretär Lundenbach von Usingen ist an das Amtsgericht Eltville versetzt. Sekretär Büch in Rahenelbogen ist gestorben.

* **Sonnenberg, 9. Dez.** Einige in der Nähe der Restauration Wilhelmshöhe lagernde Strohhaufen wurden gestern Abend durch ein Schandfeuer vernichtet.

* **FR. Sonnenberg, 9. Dez.** In dem herrlich gelegenen Lustcurort und Hotel-Restaurant „Wilhelmshöhe“ findet am Samstag, den 10. d. Mts., ein großes Schachfest statt. Der rührige Besitzer (J. Diemer) hat keine Mühe gescheut, die ihn besuchenden Gäste durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke voll und ganz zufrieden zu stellen. Wünschen wir dem Unternehmen ein recht gutes Gelingen und einen zahlreichen Besuch.

* **Wiebich, 8. Dez.** Wie die „B. Z.“ schreibt, hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung das Vorgehen des Herrn Martin Joh. Haas hier, betr. die Errichtung einer Eingangstür und zweier Schaulenken an seinem Wohnhaus, Wiesbadenerstr. 47, und das Gefuch der Firma Schneider u. Schmidt hier, betr. die Vergrößerung einer Arbeiterhütte auf ihrem Grundstück in der Dohheimerstraße, auf Genehmigung begutachtet. — Die am 6. und 7. Dezember c. in dem Großherzogol. Schlosspark abgehaltenen Rug- und Brennholz-Versteigerungen haben die Genehmigung erhalten und wird das ersteigerte Holz nunmehr zur Abfahrt überwiesen.

* **Schierstein, 9. Dez.** Die diesjährige Weinlese hat nach amtlicher Feststellung nur 72 Hektoliter ergeben, also 1/15 Herbst gegen 359 Hektoliter im Vorjahre. Ein ähnliches Ergebnis wird auch aus Gießenheim gemeldet.

* **Oestrich, 9. Dez.** Die Bemühungen des hiesigen Verschönerungs-Vereins, für Oestrich eine Schiffstation mit Landbrücke zu erhalten, sind leider nicht mit Erfolg gekrönt worden, da eine Nachstation für den hiesigen Verkehr vollständig genüge.

* **Winkel, 6. Dez.** Auf Veranlassung des Centralvorstandes in Wiesbaden wurde gestern der 1. dieswinterliche Vortrag für den hiesigen Gewerbeverein im Rheingauer Hof dahier abgehalten. Das Thema desselben lautete: das Acetylengas und seine Bedeutung als Beleuchtungsmaterial. Als Redner war hierfür Herr Ingenieur und technischer Landessekretär Bonté aus Wiesbaden gewonnen. In 1 1/2 stündiger Rede gab derselbe ein klares Bild dieser würdigen Erzeugnisse an, unter an Erfindungen und Entdeckungen so reichen Zeitalters. Als Einleitung seiner Rede sprach Herr Ingenieur Bonté über die Ausbreitung und Verwendung, welche das Acetylen bereits in außerordentlichen Ländern gefunden. Redner beantwortete alsdann die Frage: Was ist Acetylen? Wie entsteht es? Welchen Umständen verdankt es seine Ausbreitung? Als Hauptvorzug desselben hob Redner hervor das ruhige Brennen, sein weißes Licht und seine Reinlichkeit mit dem Tageslicht. Redner wandte sich nun zu der Entwicklung und Erzeugung. Zur Erläuterung wurden das Bild eines Ofens zur Gewinnung des Calcium Carbids und das Modell einer Anlage zur Erzeugung des Acetylen vorgeschaut. Nachdem Redner noch die Wirkung des Gases auf verschiedene Farben gezeigt, sprach er zum Schluß über den Preis des Acetylen im Vergleich zu anderen Beleuchtungsarten und über die Bedeutung welche ihm vielleicht in den nächsten Jahren zufallen wird. Reicher Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer lohnte die Ausführungen des Redners.

* **Nassau, 9. Dez.** Auf dem Wege zwischen Jollhaus und Hahnstätten gingen vor einigen Tagen Herrn Dr. Reibhoffer die Pferde durch. Herr R., der mit den Bügeln

in der Hand aus der Chaise sprang, um dadurch die Pferde zum Stehen zu bringen, glitt dabei aus, wurde eine Strecke weit mitgeschleift und erlitt erhebliche Hautabschürfungen.

* **Neuhof, 9. Dez.** Am 18. d. Mts. wird hier in einer Versammlung über die Weiterführung der Schwalbacher Bahn von Hahn über Wehen und Neuhof nach Idstein bezw. Niederrhausen verhandelt werden.

* **W. Niederrhausen, 8. Dez.** Vor einigen Tagen wurde in der Villa des Herrn Sanitätsrathes Dr. Müller ein gebrochenes und Wäsche, Kleider, eine Schußwaffe u. dgl. entwendet. Da das Haus im Winter unbewohnt ist, so wurde erst gestern Nachmittag der Einbruch entdeckt und dem Besitzer in Wiesbaden telegraphische Anzeige gemacht. Als der Thatsache verdächtig soll ein bei dem Mühlenbauer S. dahier seit einigen Wochen beschäftigter fremder Schlossergeselle sein, welcher seit Sonntag seine Kette eingeklinkt und unter Zurücklassung seiner Papiere das Weite gesucht hat.

* **Nassau, 9. Dez.** Nachdem der Unterbau des Bahnhofs und des Bahndammes nach Hahnstätten nunmehr vollendet ist, haben die größte Anzahl der fremden Arbeiter unseren Ort wieder verlassen mit Ausnahme von vielleicht 30 Italienern, die für die Beschrottung des Bahnhofs nützigen Steine brechen.

* **Elstville, 9. Dez.** Wie uns mitgetheilt wird, soll die Beleuchtungsanlage im Rheingau soweit gefast werden, daß noch im nächsten Frühjahr der Betrieb eröffnet werden kann. Die Vollendung der Sitzstühle dürfte jedoch noch eine Zeit auf sich warten lassen. — In Neuenhain findet am nächsten Sonntag eine Delegirte Versammlung des Mittelrheinischen Sängerbundes statt.

* **Burgschwalbach, 7. Dez.** Gestern Abend stürzte der 14-jährige Sohn des Landmanns Ph. Grund die Treppe hinab und brach das Genick.

* **Runkel, 9. Dez.** Nächsten Sonntag findet im Runkel an den Gottesdienst in der ersten Schulkasse die Neuwahl der mit Ende dieses Jahres aus dem Kirchenvorstande und der Gemeindevertretung auscheidenden Mitglieder statt.

* **Rothheim, 9. Dez.** Eine Liebestragödie hat sich hier abgespielt, die schon lange Zeit eine Familie in Angst und Schrecken versetzte. Ein etwa 46-jähriger Mann mietete sich bei einer Familie ein und knüpfte mit der 21-jährigen Tochter ein Verhältniß an, was aber von den Eltern nicht gebilligt wurde. Das Mädchen sah dies auch ein und verliebte sich in einen Anderen. Vor einigen Tagen nun gab der verlassene Liebhaber mehrere Schüsse auf den feigen Begleiter des Mädchens ab, wodurch derselbe erheblich verletzt wurde. Die gerichtliche Anklage ist erstattet.

* **Frankfurt, 8. Dez.** Gestern Nachmittag hat sich in der Ostendstraße in der Wohnung seiner Eltern ein 16-jähriger Knabe erhängt. Längere Krankheit soll der Grund des Selbstmordes sein.

* **Domburg, 9. Dez.** Vor einigen Tagen erschoss sich hier in der Nähe der Eisenbahnbrücke ein 20-jähriger anscheinend vom Arbeiterhande angehöriger unbekannter Mann.

* **Derborn, 7. Dez.** Seit Sonntag Vormittag wurde in benachbarten Greifenstein der Landmann Schmidt vermisst, der sich auf einen Brief hin am diesem Tage nach Greifenstein auf den Weg machte. Am Montag begab sich die Gemahlin auf die Suche nach dem Vermissten, in ihrer Mitte auch der Schwiegersohn des Schmidt, ein gewisser Karl B., der erst von einer zweijährigen Zuchthausstrafe zurückgekehrt war. Nach langem Suchen fand man im Walde Blutspuren und neben ein Stück Fleisch, anscheinend vom Rind, mit Haaren, sowie den Bissel eines Halsstüches und das geschlossene Messer des Gefundenen. Der Verdacht den Mord begangen zu haben, lenkte sich sogleich auf B., der natürlich denselben energisch in Abrede stellte. Jedoch wurde er festgenommen und in die Untersuchungskast abgeführt. Bis jetzt ist der Leiche des Schmidt noch nicht gefunden. Der Brief aus dem Greifenstein aus geschrieben worden sein, um den Ermordeten in den Wald zu locken. Der angebliche Absender weiß von den Briefen nichts.

Locales.

* **Wiesbaden, den 9. Dezember.**

* **Freiherr von Senden und die „Frankf. Ztg.“** Wie bereits gemeldet, hat Freiherr von Senden um seine Entlassung aus dem Hospitale — wie man vermuthet, auf einem Wink von oben her — gebeten und dieselbe auch schon erhalten. Es ist schon Mancher über ein holperiges Pfaster gestürzt, warum nicht auch mal einer über einen holprigen Stiel? Zu dem Mädel meint nun die „Frankf. Ztg.“, dieser erlebige wohl auch endgültig.

„Handfeuerwaffen“ beigegebenen Tafeln um eine große Anzahl neuer Figuren vermehrt worden, die die neuesten Modelle der Infanteriegewehre der verschiedensten Staaten in der anschaulichsten Weise darstellen. Auch die Tafel: Schiffstypen (Kriegsschiffe) ist erneuert worden; sie führt gegen die ältere Tafel einige der neuesten Panzerschiffstypen der deutschen Marine vor, und noch viele andere Tafeln zeigen sich so in der modernsten Gewand gekleidet.

So ist denn die „Revidierte Jubiläumsausgabe“ ein wahres Monumentalwerk deutscher Geistesarbeit und ein Musterwerk deutscher Technik. Der alte treue Hausfreund ist uns als Berater noch unentbehrlicher geworden. Wo immer ein Gelehrter, Kaufmann, Techniker, Industrieller, Beamter oder Landwirth sich hier Rath's erholen will, nie wird er unbedeutend bleiben, weil er das Buch befriedigt an seinen Platz zurückstellen und stolz auf solch einen Besitz mit wahrer Herzensfreude die schmucken Bände betrachten und immer wieder in Gebrauch nehmen. —

Ich aber ließ mir Faust's Wort gesagt sein: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast Erwirb es, um es zu besitzen!“

und habe, der Familientradition folgend, dafür gesorgt, daß die „Revidierte Jubiläumsausgabe“ des Brockhaus mit ihrem Prachtgewande der alten Sammlung eingereiht wird und so vervollständigt und verschönt. Jedem aber, den ich auf dieses einzig bestehende Werk aufmerksam machen kann, rufe ich mit Goethe zu:

„Erwirb es, um es zu besitzen!“

Unzahl Hinweise auf die im 17. Bande zu den Hauptartikeln vorhandenen Ergänzungartikel, so daß man sofort orientirt ist, ob man über einen Gegenstand im Supplementbande noch mehr und Neues auffinden kann, so z. B. beim Artikel Infektionskrankheiten und bei hundert andern Artikeln. Dem, der nun meinte, die Redaktion hätte den ganzen Supplementband in das Hauptwerk einarbeiten sollen, dem muß erwidert werden, daß das Legikon dann, wie bisher, hätte bandweise nach und nach erscheinen müssen, wodurch der Inhalt, wie bisher, wieder theilweise während des Druckes und Erscheinens veraltet wäre. Nur durch Belassung des Rahmens jedes einzelnen Bandes ist das gleichzeitige Erscheinen aller Bände möglich geworden. Von größtem Werth sind ferner die in der „Revidierten Ausgabe“ neu eingefügten Hinweise auf die Bildertafeln. Häufig ist es ja der Fall, daß man nicht gerade Näheres über einen Gegenstand nachlesen, sondern sich nur schnell über das Aussehen desselben vergewissern will. Bei den geographischen Artikeln finden wir in der neuen Ausgabe stets die betreffende Landkarte citirt, was eine ungemein große Erleichterung beim Nachschlagen ist, da man sofort an diejenige Karte gewiesen wird, auf der man sich über die Lage z. B. einer Insel, eines Berges u. s. w. am schnellsten orientiren kann.

Daß der Text der Artikel in der vorliegenden „Revidierten Jubiläumsausgabe“ durchgängig bis auf den neuesten Stand ergänzt worden ist, lehren wenige Stichproben. Sehen wir die Biographien von Schriftstellern und Künstlern an, so finden wir, daß ihre allerneuesten literarischen und künstlerischen Erzeugnisse nachgetragen worden sind. Dessen wir einige Städteartikel durch, so werden wir stets die neuesten Bauten, die neu dorthin verlegten Garnisonen, die neuesten Daten in der Ge-

schichte dieser Städte, die neueste über sie erschienene Literatur, kurz, immer das neueste Kennenwerthe finden. Ja, beim Artikel Jerusalem finden wir zu unserm Staunen bereits die Einweihung der Erlöserkirche durch Kaiser Wilhelm II. erwähnt! Die Rechtsartikel führen bereits die Paragraphen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches an; jede Statistik erweist sich bis auf die jüngst veröffentlichten Daten fortgesetzt; bei jedem deutschen Orte finden wir die Resultate der Volkszählung von 1895 nachgetragen; die Geschichtsartikel sind bis auf die allerjüngste Zeit vervollständigt. Mögen diese wenigen Angaben über den Werth des Textes genügen.

Daß die Tafeln, farbige sowohl wie schwarze, und die Karten und Pläne in bekannter Vollkommenheit auch in der „Revidierten Jubiläumsausgabe“ sich vorfinden, ist schon oben gesagt worden. Auch sie stellen sich in der neuen Ausgabe als auf den modernsten Stand gebracht dar. So zeigen die Karten unter anderm die neuesten Eisenbahnlinien; bis vor Kurzem unerforschte und deshalb weiß gelassene Flecke haben sich mit Flußläufen und Berggüngen bedeckt; Reiserrouten von Forschern sind auf das genaueste eingetragen (z. B. Ransens Route und die von ihm entdeckten arktischen Inseln auf der Karte Nordpolarländer) u. s. w.; die Stadtpläne zeigen die neuesten Straßentrakte und projektierten Stadtheile, sowie die neuesten öffentlichen Bauten und Denkmäler. Auch von den Tafeln sind viele erneuert worden, namentlich solche auf technischen Gebieten. Wir erwähnen nur die völlig neue Tafel: Velociped (Fahrrad), die gegen die Tafel in der 14. Auflage genau doppelt so viele Figuren aufweist (16 gegen 8) und die neuesten Fahrradtheile darstellt, ja sogar auf ihrer Rückseite die einzelnen Fahrradtheile beschreibt und bildlich vorführt. Ebenso sind die dem Artikel

in diesem Herrn und der „Frankf. Jtg.“ schwebende Angelegenheit, über deren Einsetzung eine offizielle Mitteilung bisher nicht zu Theil geworden wäre. Wir (das genannte Blatt) müssen sagen, es thut uns leid, daß ein so geschätzter und beiderseitiger Anlaß wie unsere Bemerkung zu dem genannten Briefe, den Herr v. Sencken an eine Schauspielerin gerichtet, schließlich eine so ernste Wirkung hervorgerufen hat. Andererseits wieder glauben wir, Mancher dürfte aus dem Gange dieser Affäre eine lehrreiche Einsicht gewinnen, daß nämlich die Herren der Hof- und Cabinetstube doch so ziemlich vorüber sind, und so wollen wir von der ganzen Angelegenheit ohne Groß Aufheben absehen. Hoffentlich thun dies nun auch die verschiedenen Blätter. Denn über einen gefallenen Gegner läßt man nicht nach.

Aus dem Vadeleben. In der „Rote“ ist gestern Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin von Thurn und Taxis, aus Stuttgart kommend, abgereisen.

Curhaus. Den Wünschen, für die morgen Abend im Curhause stattfindende Wohltätigkeits-Veranstaltung Gallerie-Karten auszugeben, konnte leider nicht entsprochen werden, da das besagte Plakat wegen der Gallerie-Räume für die Festlichkeit in Benutzung gezogen werden mußten. — Anlässlich der Wohltätigkeits-Veranstaltung im Curhause fallen die beiden regelmäßigen Concerte aus.

Gerichtspersonalien. An das Landgericht Wiesbaden hat verlegt: Gerichtsdienster Siebert aus Dierdorf und Hofgerichtsrath W. H. aus Dillenburg.

Aus dem Handelsleben. In das hiesige Protokoll-Buch ist bei Nr. 286 eingetragen worden, daß die für die Firma Nicolaus Kölsch zu Wiesbaden dem Kaufmann Robert Reuter daselbst ertheilte Procura erloschen ist.

Wursthuppe für Arme. Wir verhehlen nicht darauf aufmerksam zu machen, daß mit Veranlassung von Wursthuppe in den Armen in der Reugasse Montag, den 12. Dezember etc., begonnen werden wird. Die Veranlassung erfolgt jeden Wochentag, Abends von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr und werden die Personen berücksichtigt, die sich zur bestimmten Zeit daselbst befinden. Die Wursthuppe ist reich an Fett, enthält auch Einweiss und eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Suppen aller Art, insbesondere Brod-, Kartoffel-, Weizen-, Reis-, Erbsen-, Bohnen-, Haisensuppe, sowie von Gemüsen. Es erscheint wünschenswert, von der getroffenen Einrichtung möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen.

Vom Fernsprechverkehr. Vom 1. Januar 1899 ab werden fernsprachliche Gespräche in Anmelddungen für Doppelgespräche von 6 Minuten Dauer im Fernsprechverkehr zugelassen werden. Zwischen denselben Anmelddungen ist ein länger als 5 Minuten dauerndes Gespräch nur dann statthaft, wenn vor oder während dieser Zeit eine weitere Anmeldung erfolgt ist. Die neue Bestimmung tritt in Kraft nur für den Verkehr innerhalb des Reichs-Telegraphen-Netzes in Kraft.

Hochheim-Wicker-Massenheim. Diese Verbindungsstrecke ist in den Projekten der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, die wir kürzlich veröffentlichten, soweit sie für diese Bezirke in Betracht kommen. Das hat die von der Kaiserlichen Kaufmannschaft ernannte Commission veranlaßt, als neue zu erklären, daß sie gerade dieser für Mainz so wichtigen Verbindungslinie großen Werth beimeße und dafür eintreten werde, daß sie mitgebaut werde. Hat Wiesbaden kein Interesse?

Vacante Schulstellen. Die Schulstelle zu Raichen, im Kreise St. Goarshausen, soll zum 1. Februar 1899 mit einem Lehrer evangel. Confession anderweitig besetzt werden. Gehalt 1140 M. (einschließlich 75 M. Schulgutanzuschlag und 30 M. für Verrechnung kirchlicher Dienste), Alterszulage 150 M., freie Dienstwohnung. — Ebenfalls in Raichenhagen, im Kreise St. Goarshausen, zu derselben Zeit. Grundgehalt 1050 M., Alterszulage: für Verheirathete 250 M., für Unverheirathete 150 M. — Die Schulstelle zu Dilschied, im Untermainkreise, soll zum 1. Februar 1899 mit einem Lehrer evangel. Confession anderweitig besetzt werden. Grundgehalt 1110 M. (einschl. 60 M. für Kirchendienst), Alterszulage 150 M., freie Dienstwohnung. — Die Schulstelle zu Donsbach, im Kreise Dill, soll zum 1. Februar nächsten Jahres mit einem Lehrer evangel. Confession anderweitig besetzt werden. Grundgehalt 1060 M. (einschl. 60 M. für Kirchendienst), Alterszulage 150 M. und freie Dienstwohnung. — Die Schulstelle zu Wommelschhausen, im Kreise Siebenbrunn, soll zum 1. Februar 1899 mit einem Lehrer evangel. Confession anderweitig besetzt werden. Grundgehalt 1010 M. (einschl. 30 M. für Verrechnung kirchlicher Dienste, 8 M. Zuschlag von Gemeinderath und 8 M. Fuhrlohnvergütung für Anfahren des Schülers), Alterszulage 150 M., freie Dienstwohnung.

G. Sch. Residenztheater. Als Sonntags-Vorstellungen werden nachmittags Oberst Pemperton und Abends 8 Uhr Der gute Kamerad und Flattermütze zur Aufführung, gewiss ein sehr interessantes Programm, das eine Anziehungskraft bewahren dürfte.

Im Reichshausentheater debütierte gestern Abend der Wiesbadener bekante und beliebte Herr Joseph Berg als Gesangsbariton unter tosendem Beifall vor einem zahlreichen Publikum. Sein Vortrag ist vortreflich und hat die Direction einen entschieden sehr guten Tausch gemacht. Herr Berg verfügt über eine zahllose Collection von neuen Solistalagern und wird gewiss seine Anziehungskraft umfomehr nicht verlieren, als er von der Direction nur für einige Abende verpflichtet werden konnte. Wie wir hören, steht eine ganze Reihe neuer Debüts bevor. Die neue Zeitung schreit eben alle Hebel in Bewegung zu setzen, um den Besuchern des Etablissements richtiges und abwechselndes Amusement zu bieten. Ueber die Ueberraschungen am morgigen Abend haben wir schon berichtet.

Schämet die Vögel! ruft der hiesige „Vogelschutz-Verein“ und „Canariens-Club“ jedem edlen Menschen zu. Mancher Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die nützlichen Vögel der Natur zu erhalten und züchtet deshalb den edlen Canarienvogel, um immer mehr eine Verfolgung der hier freilebenden nützlichen Vögel abzuwehren. Damit nun auch das Publikum eine Uebersicht über seine Thätigkeit erhält, veranstaltet der Verein am 10., 11. und 12. Dezember d. J. eine Ausstellung. Wilhelmstraße 16, verbunden mit Prämierung und Verlosung edler Canarien, Exoten und sonstiger Gegenstände, auf die wir hinzuweisen nicht verfehlen wollen.

Um Auskunft ersucht die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft ihren Aufenthaltsort der Künstlerin Rosalinde Denob aus Köln zu den Akten D. 46/98, des Hausknechts Wilh. Geib zu den Akten E. 391/98, des Schneiders Emil Kufbach aus Schweinheim zu den Akten P. L. 331/98 und des Schneiders Fr. Rübsam aus Reen zu den Akten P. L. 2116/98.

Unterjagt ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des preussischen Staates dem italienischen

Staatsangehörigen Phil. Gerletti, Josef Michel und dem russischen Staatsangehörigen Josef Friedmann.

Stechbrieflich verfolgt werden seitens der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft der Schreiner Franz Josef Palm wegen Pfandverschleppung, der Weinbändler Emilio Paganini aus Obermorbio, welcher aus der Strafanstalt Eberbach entwichen ist, der Kutscher Friedr. K. Leiber aus Viettenfeld, welcher flüchtig ist, der Fuhrknecht David Bremser aus Grebenroth wegen Diebstahls, und der Tagelöhner Job. G. über wegen Sittlichkeitsverderbens, der Säger Charles Gordon wegen Hausfriedensbruchs und der Kellner Adam Kühnlein aus Nürnberg wegen Unterschlagung. — Erneuert wird der Stechbrief gegen den Schuhmacher Wilhelm Gau aus Verchen. — Erledigt sind die Stechbriefe und Ausschreiben gegen Johanna R. abenack, den Drechsler Georg Adede, den Kordwarenbändler Wilhelm Weinand aus Dossendorf, den Seisenbändler Phil. Essig aus Frankfurt a. M., den Schuhmacher Edm. R. abenack aus Pennbach, den Tagelöhner Friedr. Glas aus Wiesbaden und den Badergefeßen Josef Raschauer von Hrabitz.

F. Die durchgebrannte Braut. Ein hiesiges Brautpaar hatte sich entwirrt, wiewegen sie kurz entschlossen von „ihm“ nichts mehr wissen wollte und nach Mainz fuhr. Er aber hinter ihr her und findet sie denn auch in einer Wirthschaft. Daß Vortwische dazu dienen, einen Zwist schnell aus der Welt zu schaffen, kann man gerade nicht behaupten. Im Gegentheil loberte das Feuer der gegenseitigen Erregung bald wieder hell empor und der Streit war auf's Neue fertig und nahm einen solchen Umfang an, daß sich die Polizei einmischte. Der Bräutigam widersetzte sich noch und machte die Sache dadurch nur noch schlimmer. Und als er wieder hierher zurückkehrte, da rächte er sich an dem bereits angeklagten Vortwischen und zertrümmerte es kurz und klein, als ob er so die Braut wieder hätte an seine Seite zaubern können. Ja, die Weiber!

Erhängt hat sich in einem hiesigen Hotel der Kaufmann Hermann aus Frankfurt a. M. Der Grund zur That soll in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sein.

U. Zu spät gekommene Zeugen. Als heute kurz nach 9 Uhr vor der Strafkammer die erste angelegte Sache aufgerufen wurde, melbten sich von 4 vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen nur einer. Die Uebrigen fanden sich erst gegen 9 1/2 Uhr ein und wurden in Ordnungsrufen von 3, resp. 10 Mark ge-nommen.

Kleine Chronik. In der Westendstraße wurde gestern Nachmittag ein Kind überfahren, ohne besonders verletzt zu werden.

Im diebstahlheglichen Unterhaltungsblatte bringen wir wiederum zwei Preisräthsel, die den glücklichen Gewinnern hübsche Geschenke auf den Weihnachtstisch legen sollen. Weiter enthält das Blatt noch eine charakteristische Erzählung von Myriam Harri: „Der Vampyr“, die „deutsche Volkstanz“ in „Kraut- und Rüben“, mit Illustration, die Fortsetzung der mit so großem Beifall aufgenommenen Artikelreihe: „Aus der Feder eines Pädagogen“ und Verschiedenes.

Von Nah und Fern.

— **Siegen, 6. Dez.** Ein mißglücktes Attentat unternahm gestern ein Schüler der Obersekunda des Realgymnasiums gegen seinen Lehrer. Er hatte eine Cigarrenkiste mit Explosionsstoffen gefüllt und mit einer Vorrichtung versehen, so daß beim Öffnen des Behälters leicht ein Unglück hätte geschehen können. Als Motiv der That giebt der Attentäter an, er habe von der Schule los gewollt, wozu die Eltern ihm die Erlaubnis verweigerten.

— **Bonn, 6. Dez.** In den Thontöpfen von Kriess fanden heute 6 Arbeiter den Tod durch herabstürzende Felsmassen.

— **Worms, 6. Dez.** Im pfälzischen Ort Rehwiler treibt eine Brandstifterbande ihr Unwesen. Die Gendarmerie fahndet nach derselben. — Auf dem Rhein bei Oppenheim sank infolge Zusammenstoßes der Dampfer „Mannheim.“ Die Mannschaft konnte sich noch rechtzeitig retten.

— **Aus der Pfalz, 8. Dez.** In Domsieders entlud sich beim Spielen der Revolver des 12-jährigen Albert Schmitt und die Kugel traf das 11-jährige Töchterchen des Ackerers Georg Schmitt, das lebensgefährlich verletzt wurde.

— **Braunschweig, 6. Dez.** Finanzaspirant Wittig erschoss sich infolge zerrütteter Vermögensverhältnisse im Bureau der Herzoglichen Kammer.

— **Breslau, 6. Dez.** Die Strafkammer verurtheilte heute den Schuhmann Schüß wegen Beleidigung, Mißhandlung und widerrechtlicher Verhaftung eines ihm persönlich bekannten Bürgers, von welchem der Schuhmann argwöhnte, daß er ihm nachspionire, zu neun Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung beantragt.

— **Selle, 6. Dez.** Ein fünfzehnjähriges Mädchen Namens Lina Stolzmann ist durch einen Stich ins Herz ermordet worden. Der Thäter ist entkommen.

— **Alpenrabe, 6. Dez.** Infolge eines Streites erschach der Abnahmehmann Nielsen Viltoft den eigenen erwachsenen Sohn.

— **Ramur, 7. Dez.** Die Behörden haben gestern einen Falchmünzer verhaftet, der zahlreiche falsche Geldstücke in Umlauf gesetzt hatte. Die bei ihm erfolgte Hausdurchsuchung hatte das Resultat, ihn als gefährlichen Anarchisten zu entlarven.

— **Budapest, 7. Dezember.** Das Geschäft des Juweliers Gilling in der Andrássystraße wurde Nachts ausgeraubt. Es wurden Schmucksachen im Werthe von 30 000 Gulden von unbekannten Thätern gestohlen.

— **Paris, 8. Dez.** Der Polizei gelang es, die Führer einer berüchtigten Diebstahlbande zu verhaften, welche vor einiger Zeit in Brüssel zahlreiche Diebstähle ausführten, wobei sie eine Beute von ca. 5 Millionen Francs gemacht haben sollen.

— **Christiania, 6. Dez.** Der Hof Sandballe bei Tromsø wurde heute durch einen Erdstreich zerstört. 8 Personen wurden getödtet, mehrere verletzt.

— **Rishnij Romgorod, 6. Dez.** Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf der Wolga ereignet. Bei der Stadt Kineschma kenterte ein großes Boot, auf welchem sich über 50 Fabrikarbeiter befanden. Bei dem starken Wellenschlage extranken 38 Arbeiter. Die übrigen wurden von einem herankommenden Boot gerettet.

— **Rem-Port, 8. Dez.** 45 Seeleute vom dem untergegangenen Dampfer „Londonia“ wurden gerettet, während der Capitän und 24 andere Seeleute extranken. (F. 3.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Philharmonie. Wenn August Wilhelm nicht der berühmte Künstler durch sein Geigenspiel geworden wäre, er würde es allein als Lehrer des jugendlichen Violinvirtuosen Ludwig Otto Spamer aus London werden, der als Solist in dem gestrigen Sinfonie-Concerte der Philharmonischen Orchesters, welches den Saal des Rath. Vereinshauses dicht besetzt gemacht hatte, mitwirkte und stets neuen bezaubernden Beifall den Zuhörern abnötigte. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll an ihm, die glänzende Technik, die die größten Schwierigkeiten — ich erinnere nur an die Doppelpassagen des Paganini'schen D-dur-Concertes in der Wilhelm'schen Bearbeitung — ohne jedes Zittern nimmt, oder den prachtvollen innigen, unbeschreiblich schmelzenden Ton, den er in die Saiten hineinlegt, der eben neben seinem Talente sein Genie bezeugt. Soviel steht fest, der junge Mann hat eine bedeutende Zukunft und es dürfte nicht mehr lange dauern, bis sich die ganze musikalische Welt mit ihm als glänzendem Stern am musikalischen Himmel beschäftigen wird. Außer der schon erwähnten Pledge spielte er die Bach'sche Chaconne durch die er auch f. J. beim Kellereise in Hattenheim den Schriftsteller-Verband begeisterte, dann ein träumerisch-mildes Andante von Maria Wilhelm, eine glänzende Polonaise seines Lehrers und als Zugabe das Schubert'sche „Ave Maria“, dessen Wiederholung doppelt so begeistert war. Als weitere Solistin war Fr. Emma Klose aus Königsberg gewonnen, eine Concertsängerin, die über eine herbe und doch wohlklingende Altstimme verfügt und sich durch einen lebendigen Vortrag auszeichnet. Sie errang mit der Arie der Andromache aus Bruch's Achilleus und Liedern von Wagner, Brahms und Hilshausen einen nachhaltigen Erfolg, der eine Zugabe wohl berechtigt erscheinen ließ. Das philharmonische Orchester endlich leitete unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters H. G. Gerhard den Abend mit einer vorzüglichen Aufführung der 1. Beethoven'schen Symphonie in C-dur ein, bei welcher nur einmal im letzten Allegro eine kleine Differenz zwischen den Holzbläsern und den Violinen entstand, die aber sofort wieder ausgeglichen werden konnte, begleitete dann das Paganini-Concert recht entsprechend und machte den Schluß mit der Weber'schen Ouvertüre zu „Peter Schmoß“, die wir wohl gerne etwas lebhafter gehört hätten. Frisch und kräftig ist in dem Verein hauptsächlich der Geigenkörper zusammengefaßt, dem neben Herren auch Damen angehören und der erst auf die Anweisungen des Dirigenten einzugehen mußte. Auch das Orchester in der Ouvertüre klang recht hübsch, während die Holzbegleitung bei den Hölzern sich etwas zu stark hervordrängte. Alles in Allem aber zeigte der Verein ein gesundes Können und der seinen Leistungen spendete Applaus entbehrt uns jeden weiteren Lobes.

Aus dem Gerichtssaal.

Strastammer-Sitzung vom 9. Dezember. **Wieder das leidige Messer.** Der Tagelöhner Josef Wiegner von Binkel hat im September resp. Oktober den Tagelöhner Joh. Gg. von Destrach, welchen er im Verbaute hatte, ihm sein Portemonnaie mit M. 2 Inhalt entwendet zu haben, zu vier verschiedenen Malen mißhandelt, einmal, indem er ihn mit einer Gabel, zweimal, indem er ihn mit dem Messer traktierte. Außerdem hat er ihm bei der einen Gelegenheit gedroht, ihn niederzuschlagen, sofern er einen Schritt weiter gehe. Wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung und Bedrohung erging Urtheil wider ihn auf 9 Monate Gefängnis als Gesamtsstrafe, zugleich wurde W., da er bei der Höhe der Strafe fluchtverdächtig erscheint, alsbald in Untersuchungshaft genommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 9. Dez.** Obgleich die Wiedereinbringung der Lex Heinze seitens der Regierung angekündigt ist, wird das Centrum seinen vorjährigen Antrag von Neuem einbringen.

— **Breslau, 9. Dez.** Ober-Regierungsrath von Dewitz von der hiesigen Regierung ist zum Regierungspräsidenten in Erfurt ernannt worden. Nach einer Meldung der Breslauer Zeitung soll an Stelle des Herrn von Lucanus der Regierungs-Präsident in Oppeln, von Wolke kommen und Vize-Präsident Bielew in Breslau soll Regierungs-Präsident in Kuria werden.

— **Paris, 9. Dez.** Der spanisch-amerikanische Friedens-Vertrag wird morgen bestimmt unterzeichnet. Ausgeschlossen wurde die Karolinenfrage, weil beide Theile mit Rücksicht auf die Interessen eines künftigen Staates es vorziehen, darüber separat zu verhandeln.

— **Sämtliche Blätter** besprechen den gestrigen Beschluß des Cassationshofes in der Biquart-Angelegenheit. Gil Blas sagt: Der letzte Act des Schauspiels Lom ist jetzt gespielt worden. Das Stück ist im Allgemeinen schlecht aufgenommen, es dürfte keine weitere Vorstellung stattfinden, sonst würden die unzufriedenen Zuschauer schließlich das Theater verlassen. Journal meint, obgleich der Beschluß nur ein vorbereitender ist, so ist es unabwiesbar, daß derselbe von höchster Wichtigkeit ist. Lanterne schreibt: Die Verfügung des Cassationshofes hat nicht allein dem ganzen Lande einen guten Dienst erwiesen, sondern auch den Gerechtigkeitsinn des Cassationshofes gezeigt. Soleil schreibt zu dem Beschluß des Cassationshofes, daß derselbe nicht allein einen neuen Schritt zum Licht und zur Gerechtigkeit gethan, sondern auch das diejenigen, welche Ohren haben zu hören und Augen um zu sehen, in Zukunft hören und sehen müssen. Radikal führt aus, die Unterstellung der Militärgewalt unter die bürgerliche Gewalt sei nunmehr zu Stande gekommen Dank der Gerechtigkeit der französischen Richter.

— **Brüssel, 9. Dez.** Der Congostaat soll thatsächlich mit Spanien wegen Ankaufs der kanarischen Inseln

verhandeln und eine ansehnliche Summe geboten haben. Spanien will seine Entscheidung erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Amerika treffen.

Der Dampfer Belgica, an dessen Bord sich eine belgische Expedition befindet, ist in der Nähe des Graham-Landes vom Eise eingeschlossen worden.

* London, 9. Dez. Daily Mail meldet aus Kairo, in dortigen officiellen Kreisen herrsche die Ansicht vor, daß die Verwaltung des Sudan und Egyptens getrennt werden müsse. Was Egypten anlangt, so sei es nothwendig, daß eine Veränderung in seiner Verwaltung getroffen werde und zwar dahin, daß man das Protektorat Englands über Egypten aufrecht erhalte.

Briefkasten.

K. L. hier. Die Karriere des Marine-Jahrgangs bedingt das Reisezeugniß für Unterprima. Außerdem muß sich der Vater begnügen, der Vormund bereit erklären, dem bei der Marine eintretenden jungen Mann bis zu seiner Beförderung zum Matrosen monatlich 15, und von da bis zu der zum Seekriegs-Aspiranten monatlich 10 Mk. Zulage zu den Unterhaltungskosten zu gewähren. Ferner bedarf der junge Mann ein ärztliches Zeugniß darüber, daß er seetüchtig ist.

Abonnentin in der Rheinstraße. Um einen guten Waffelteig herzustellen, nehmen Sie 24 Eyer (375 Gramm) Butter, eine gleiche Menge Zucker, vier Eier, eine Zitronenschale und so viel Mehl, daß man den Teig bequem in der Hand umdrehen kann. Zum Backen selbst müssen Sie ein Waffeleisen haben.

Kurt A. Mainz. Aber warum denn so weltlich merzli? Sie dichten da:

Das Leben gleicht einem Fische,
Der an der Angel ängstlich hängt,
Das Leben gleicht einem Frosche,
Der in dem Sumpf die Rücken fängt.
Das Leben gleicht auch einem Igel,
Der nachher, spitzig und so dumm —
Das Leben überhaupt gleicht Allem,
Was häßlich ist, und damit — schumm!

Ich begreife nicht, wie man so pessimistisch sein kann. Wenn Sie das Leben durchaus mit einem Fische, Frosch und Igel vergleichen wollen, weshalb dann nicht so:

Das Leben gleicht einem Fische,
Es sich so wohl im Wasser fängt,
Das Leben gleicht einem Frosche,
Der zwischen Wasser und Luft spielt.
Das Leben gleicht auch einem Igel,
Der alles Ungeziefer frist —
Das Leben überhaupt ist immer
So, wie man selber denkt und ist!

Das ist doch eine ganz andere Philosophie!

P. Erbach. Sie scheinen mit Ihrer Beschwerde nicht an den hiesigen Andreadmarkt gedacht zu haben. Außerdem dürfte Sie der Sonntag doch wohl wieder mit uns ausgeglichen haben.

L. A. Sie fra: es und nach einem Buch, aus dem Sie sich über die neuesten Fortschritte über Technik, Hauswirtschaft und allgemeine, interessante Dinge unterrichten können. Ein Buch kann natürlich nur das bringen, was das Neueste bis zu dessen Erscheinen gewesen ist. Lesen Sie doch den „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, der alle 8 Tage erscheint und Ihnen außerdem noch interessante Unterhaltung bietet. Die Vielseitigkeit des Blattes und der billige Abonnementspreis desselben (kosten vierteljährlich 30 Pfg.) machen die Anschaffung für Jedermann empfehlenswerth.

An unsere Leser!

Um unseren Lesern zu Weihnachten etwas ganz Exceptionelles und Gediegenes anbieten zu können, haben wir uns entschlossen, eine Weihnachtsprämie zu besonders vorteilhaften Bedingungen zu erwerben. Das Wort

Hundert Jahre in Wort und Bild

eine Culturgeschichte des XIX. Jahrhunderts unter Mitwirkung von Vice-Admiral Reinhold Werner, Major Freiherr von Steinacker, Hermann Bahr, Dr. Max Osborn, Gerhard Stein, Carl Meißner, Valentin Grollier, Hans Merian u. A. herausgegeben von Dr. S. Stefan, Berlin 1899, Verlagsgesellschaft Pallas (Ermst Leonhard) bietet dem Leser Alles, was sich in diesem Jahrhundert ereignet, in leicht faßlicher und doch gediegener Form. 760 Illustrationen und 8 Kunststafeln unterfügen den Text auf das Wirklichste. „Hundert Jahre in Wort und Bild“ ist nicht nur ein Werk, welches Alt und Jung das höchste Interesse abgewinnen wird, sondern auch das Einzige, welches in abgeschlossener Form die Ergebnisse der Culturarbeit des 19. Jahrhunderts bis zum Momente des Erscheinens in eingehender Berücksichtigung zieht.

„Hundert Jahre in Wort und Bild“ ist ein populäres Werk. Darunter soll keineswegs ein Buch verstanden werden, das den schwierigen Problemen aus dem Wege geht, sondern sie in so anregende und verständliche Form zu kleiden weiß, daß der Fachmann alles in gedrängter Form wiederfindet, was sonst in einer großen Anzahl von Werken niedergelegt ist, aber auch jeder Laie reiche Anregung und Belehrung findet. Wir sind in der angenehmen Lage, dieses elegant gebundene Buch, welches nach den Feiertagen 6 Mark kosten wird, unseren Abonnenten, so weit der Vorrath reicht, zum Vorzugspreise von 3 Mark zu offeriren. Bestellungen sind an unsere Expedition zu richten, wo auch das Buch eingesehen werden kann.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)
Expedition: Markstraße 30, Eingang Neugasse.
Bergtelephon No. 199.

— **Königsberg i. Pr.** Durch Ministerialerlaß vom 24. August cr. ist dem Königsberger Thiergarten-Berein die Genehmigung zu einer Lotterie, bestehend aus Loosen à 1 Mk. ertheilt worden. Es kommen bereits am 17. Dezember a. c. 2309 Gold- und Silbergewinne im Werthe à 10 000, 5000, 2500, 1000 Mk. etc., sowie 61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, Verkaufspreis 16 000 Mk. zur Verlosung. Der Generalbetrieber der Loos ist der Firma Leo Wolff in Königsberg i. Pr. übertragen. Der Betrieb ist im ganzen Reich der preussischen Monarchie gestattet. Es liegt für Jedermann die Möglichkeit vor, bereits zu Weihnachten für 1 Mk. Einsatz ein erstklassiges Fahrrad zu gewinnen.

Hirs Boudoir.

Wie sehr das anmuthigste Gesicht durch Haare, die über den Oberlippen, an den Wangen oder am Nacken zum Vorschein kommen, entstellt wird, daß sich jede Dame selbst am besten zu beurtheilen. Es wurde daher schon früher das Bedürfnis fühlbar, ein Mittel zu erhalten, welches die Haare an solchen Stellen sicher entfernt. Doch keines der angepriesenen Mittel erfüllte seinen Zweck; die meisten wirkten überhaupt nicht und wenn ja, so waren es giftige Substanzen, die die Gesundheit des Benützers ernstlich bedrohten. Es kann daher nicht genug vor der Anwendung derartiger giftiger Präparate gewarnt werden. Heute sind wir nun in der Lage, unsere werthen Verehrten auf das **Franz Ruhn'sche Enthaarungspulver** der Kronenparfümerie-Fabrik von Franz Ruhn in Nürnberg aufmerksam machen zu können, das schnell und sicher und keineswegs nachtheilig wirkt, was durch amtliche Atteste bezeugt ist. Es ist somit in dem **Franz Ruhn'schen Enthaarungsmittel** das gewünschte gefunden und können wir solches auf Beste empfehlen. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist dasselbe auch hier zu haben bei **E. Wübbel, Drogerie, Taunusstr. 165/66**, **L. Schild, Drogerie, Taunusstr. 165/66**, **E. Eysel, Drogerie, Taunusstr. 165/66**.

Sie fragen über Mäuseplage! Sagten Sie doch dem Inhaber dieser Zeitung mehr Aufmerksamkeit. Es ist da ein Mittel angepriesen, welches ich selbst gegen das Ungeziefer gebrauche. Ich habe schon Alles versucht, werden Sie sagen und doch ist dieses Ratten- und Mäuseconfect von Herrn Ruhn'sche, Magdeburg das einzige Mittel, welches Ihnen gegen diese Plage helfen kann. Sie können es überall anwenden, ohne einen durch Verwesung der verendeten Thiere entstandenen Geruch befürchten zu müssen, da die Thiere sofort nach dem Einnehmen des Präparates für Menschen und Haushiere unschädlich ist. Dies ist ein Vortheil, der es sogar ermöglicht, das Ratten- und Mäuseconfect in Speichern, Speisekammern, Getreideböden etc. gegen das Ungeziefer anzuwenden. Ferner ist das Präparat mit Bitterung versehen, d. h. die Thiere riechen es schon von fern, sie fressen es infolgedessen lieber als andere Genußmittel, deren Geruch sie nicht so anlockt. Also mit einem Wort: das Ratten- und Mäuseconfect von Herrn Ruhn'sche, Magdeburg, hier bei **W. Graefe, Drogerie, Webergasse 37** zu haben, ist ein Universalmittel gegen die Ratten- und Mäuseplage, auch bei Hamstern wird es mit bestem Erfolg angewandt, welches ich Ihnen sowie Jedem bei Bedarf nur empfehlen kann und werden auch Sie nach Gebrauch des Mittels, ebenso wie ich, sagen, daß das Ratten- und Mäuseconfect von Herrn Ruhn'sche, Magdeburg, in der Wirkung alle andere Mittel in den Schatten stellt.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 1803

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Dezember cr. Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 4 Sopha's, 3 Sessel, 3 Kleiderschränke, 3 Vertikow's, 2 Kommoden, 3 Consol's, 2 Waschkommoden, mit Marmorpl., 1 Kaunig 2 Schreibische, 1 Teppich, 2 Spiegel, 1 Spiegel mit Trümeaux, 5 Bilder, 3 Regulateure, 16 Bände Brochhaus Lexikon u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1898.

63 **Sichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Walsmühlstraße 20:

2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Sopha, zwei Stühle

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1898.

60 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Partie Hülsenfrüchte, Kaffee, Cigarren, Grünkern, Rubeln, 54 Flaschen Süd- u. Weißweine, 1 Ballen Woll sowie 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 zweiarmer Glasluster, 1 goldene Taschenuhr mit Kette u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1898.

59 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

3 Tische, 2 Sopha's, 2 Büffels, 1 Divan, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkonsole, 2 Kommoden, 1 compl. Bett, 1 Eislaß, 850 Paar Herren- und Damen-Schuhe und -Stiefel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1898.

58 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Ellenbogengasse Nr. 9 dahier:

2 Waagen mit Gew., 1 Sack Linsen, 40 Pfund Cigarren, 2 Kisten Thee, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Kaffeebrenner, 1 Schild, 1 Spiegel, 4 Stühle, 1 Kartoffelwaage, 3 Flaschengestelle mit circa 1000 Flaschen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1898.

62 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 10. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

4 Klaviere, 1 Spiegel- und 6 Kleiderschränke, 3 Sekretäre, 6 Vertikows, 1 Trümeaux, zehn Sophas, 10 Sessel, 24 Stühle, 9 Tische, zwei Waschkommoden und 2 Nachttische mit Marmorplatten, 8 Kommoden, 1 Konsol, 15 Bilder, vier Spiegel, 1 Biersevice, 2 Teppiche, 2 Büffels, 5 Bände Pierer's Conv.-Lexikon, 1 Thele mit Marmorplatte, 1 Waage mit Gewichten, zwei Neale, 1 Federrolle, 1 Bohrmaschine, 1 Blechwalze, 1 Blechschere, 1 Lochstanze, 4 Schraubstöcke, sechs Coaksförbe, 2 Cabel- und 2 Blattstichmaschinen, 1 Zeichenmaschine, 45 Paar Damen-Zug- und Knopfstiefel,

ferner:

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Hängelampe, ein Ladenschrank, 2 Str. Firse, 1 Sack Kummel, 1 Str. Zierforholz, 50 Kisten Cigarren, Cigaretten, Tabak und Feuerzeug, 20 Pfd. ital. Macaroni, 4000 St. Holzbüchsen u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1898.

66 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Herrgartenstraße 12.**

Weihnachtsbitte. Blindenanstalt.

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe wird allermähst geräthet. Auch etwa 50 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Junge bitten wir wie in früheren Jahren, ihrer gedanken zu wollen und uns zu helfen, diesen Armen, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein frohliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erheitert.

Fast alle unsere Jünglinge sind völlig vermögenslos und auf die werththätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens hinausgeht.

Gütige Gaben werden außer von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern mit herzlichem Danke entgegengenommen von dem Inspektor der Blindenanstalt (Walsmühlstr. 13), der Wirklichen im Blindenheim (Emserstr. 51), Herrn Kaufmann Ender (Niedelsberg 32) und im Tagblatt-Verlag (Langgasse 27).

Der Vorstand der Blindenanstalt.
Abegg, Rentner (Grünweg 2), Gaab, Rentner (Walsmühlstr. 13), Keller, Prälat (Friedrichstr. 30), Koch-Billius, Rentner (Emserstr. 33), Anauer, Rentner (Emserstr. 59), Krefel, Landesherr (Dogheimerstr. 26) Rehorst, Rentner (Mainzerstr. 18), Sartorius, Landesdirektor (Rheinstr. 36), Wietel, Rektor (Emserstr. 70).

Sörster und Jäger.

Drilling, neues System, leicht, Cal. 16/11 sehr gute Schußleistung, 1 Jahr gefährt, sofort zu verkaufen für 105 Mk. Gleichfalls eine fast neue Schrotflinte Cal. 16 sehr leicht für 70 Mk. abzugeben. Respektvolle Bitte um Nachricht unter **B. Qn. 49** an Haasenstein & Vogler A. G. Wiesbaden.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126**, an der Gr. Friedrichstr. 113/12, berühmt durch langjähr. Lieferungen an Militär-, Kaiser- und Beamten-Verceinen, verleiht die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone“ Singer-System für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, harter Bauart, mit Fußbetrieb und Verschlüssen für 100 Mk. 50. Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Wasch- und Rollmaschinen, sowie Ringstich-Rundstich-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken „Krone“ sowie Militaria-Verceinen Damen-Fahrräder von Mark 140 an.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn- und Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche, auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 2.

Bekanntmachung.

Neue ev. Gesangbücher
und christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein.
Neubrunnenstraße 1 Part.

* Neu! *

* Neu! *

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik,

L. Blumenthal,

10 Wellritzstraße 10.

Praktisch für Weihnachts-Geschenke: Eine große Parthie Steppdecken von Mk. 5.— an. Große Auswahl in Betttüchern von Mk. 1.10 an. Große Auswahl in Unterröcken von 65 Pfg. an. Große Auswahl in Jagdwesten, Biber- und Normalhemden, Arbeitshosen von 1 Mk. an.

Bitte Besichtigung meines Schaufensters 10 Wellritzstraße 10.

Ausverkauf

in Kragen, Manschetten, Handschuhen, Shlipsen, Korsetts, Schürzen etc., sowie allen Putz-Artikeln als:

Bändern, Spitzen, Schleiern, Federn, Blumen etc.

wegen Aufgabe des **Laden-Geschäfts** zu ausserordentlich billigen Preisen.

292f. **Geschw. Schmitt, 1 Kirchgasse 1.**

Karl Fischbach,
Langgasse 8.

Lager nur eigenen Fabrikats.

Anfertigen auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben.

Ueberziehen und Reparieren der Schirme jeder Art.



Maculatur-Papier

zu haben
Expedition des
Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Kleidermachen u. Zuschneiden

monatl. 15 Mk. Beste Methode; sehr leicht, absolut zuverlässig und elegant. **Victorische Schule.** Tournestraße 13. 290/12

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Strickerei und Wollwaarengeschäft von **Neumann**. Doppelt gestricke Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Knabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestricke, unverwundlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk., größtes Lager aller möglichen Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenogengasse 11.** 3276

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldschein offerirt unter den coulantesten Bedingungen **C. A. Welter, Rahelstraße, Kreuznach.**

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 1367b

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Anzündholz.

Trockenes, lieferes Anzündholz, fein gespalten liefert frei ins Haus, fein gespalten per Str. 1,90 Mk., gröber " " 1,50

Telephon 614. Fallensabrik Bander 1, Dohheim. Bestellungen können per Postkarte erfolgen, auch werden solche bei den Herren **Conrad Kroll, Tournestraße 13, Fr. Kappler, Michelsberg 30, Carl Röhle, Schweinemergerei, Ecke Bahnhof- und Louisenstraße, angenommen.** B1587

Nur 1 Mk.
Feder in eine Taschenuhr.
Georg Spies, Uhrmacher,
9 Grabenstraße 9.

43 Waggon Kartoffeln 43.

Gute Speisekartoffeln, reine Sorten zu sehr billigen Preisen abgegeben. Bestellungen auf 50 Centner und mehr nehme ich auf. Im Waggonbezug bedeutend billiger.

Gustav Löwenstein,
Berderstr. 3, 1. Et.



Bringe meine Specialitäten:
In- und ausl.

Schmuck- u. Lederwaaren
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 3023

Auf alle übrigen Artikel gewähre wegen
Geschäftsveränderung u. Verlegung
10% Rabatt.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Gut und billig.

Ein Kameeltaschensopha 3 Stk., ein 2 Stk. Divan mit 2 Sesseln (Moquent), verschiedene andere Sophas, polirte und lackirte Betten, ebenso Kleiderschränke, Komoden, Spiegel, Stühle u. s. w., alles sehr preiswürdig zu verkaufen. Ecke Bleich- und Helmenstraße. 3089 **Wilh. Seimann.**

Hch. Nagel, Sattlerei,
Goldgasse 1, — Ecke Häfnergasse,
empfiehlt billige selbstverfertigte Sesseln- u. Lederritzen, Schultaschen, Bücherträger u. s. w. 65

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. S. Rauch.

Samstag, den 10. Dezember 1898.

111. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig. Erstaufführung.

Novität. Der gute Kamerad. Novität.
Ein Akt von Anna Brunnenmann.
Regie: Albin Unger.

Agnes Weise, Lehrerin in einer kleinen Stadt	Gusti Kollende,
Hans Weise, Maler	Carl Hedmann,
Elle, seine Frau	Paul Euler,
Frau Pastor Schulze	Clara Krouse,
Frau Schuldirektor Bach	Sofie Schent,
Hrl. Schmidt,) Lehrerinnen	Elly Osburg,
Hrl. Bär,)	Anna Schön,
Minna, Mädchen bei Agnes	Else Tilmann,
1,) Schulkinder	Al. Grunz,
2,)	

Ort der Handlung: Agnes Wohnzimmer.

Zum Schluss:

Zum ersten Male:

Flattersucht.

Puhspiel in 3 Akten von Victorien Sardou, deutsch von Dr. A. Förster.

Regie: Albin Unger.

Herr von Champignac	Hans Schwarte,
Constance, seine Frau	Marg. Herida,
Camille, deren Tante	Else Stäble,
Herr von Rival	Gustav Schulze,
Fridolin, Champignac's Cousin	Max Bieste,
Joselin, Tapezierer	Rudwig Heil,
Eine Kammerfrau	Elly Osburg,

Nach dem 1. Stücke findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 1/10 Uhr.

Sonntag, den 11. Dezember 1898.

Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Zum 5. Male:

Novität. Oberst Bemperton. Novität.
Schwank in 3 Akten von Carl Laus und Jean Aron.

Abends 7 1/2 Uhr.

112. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Der gute Kamerad.

Flattersucht.

Große

Vögel- und Geräte-Ausstellung

in den Ladenräumen

Wilhelmstraße 16, Wiesbaden

am 10., 11. und 12. Dezember 1898, veranstaltet von dem **Vogelklub-Verein und Canarien-Club Wiesbaden**, verbunden mit **Prämierung und Verloosung**. Zum Besuch gelangen nur gute, von den Mitgliedern selbst gezüchtete **Canarienhähne und -weibchen** in jeder Preislage unter Garantie für Geschlecht, Alter und Werth. Ferner stehen Papageien, ausländische Sing- und Ziervögel, sowie Vögelläufige, Kanarienvögel und sonstige Gegenstände zum billigen Preise dort aus. Beste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken. Die Canarienvögel werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt.

Loose à 50 Pfg. an der Ausstellungskasse zu haben.

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Zum Besuche ladet sehr ergebenst ein

Der Vorstand.

Gasthaus Zum Freiburger Hof

Al. Schwalbacherstraße 4,

empfiehlt seine guten Betten von 40 Pfg. an, sowie vorzügliche Küche. Mittagessen von 45 Pfg. und Abendessen von 25 Pfg. an und höher. Bestehen: Zu jeder Tageszeit gute Getränke und aufmerksame Bedienung. 3016

Hochachtungsvoll
H. Schmidt, Vertreter: K. Degenhardt.

Gold- u. Silber.

Brillantringe, Gelegenheitskäufe von Mk. 15.— an.

Specialität:

Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

Prof. Dr. Gärtner'sche
Fettmilch (D. R.-P.)

Beste und natürlichste Säuglings-
Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme,
Magenkranke, Nierenleidende,
Diabetiker (Zuckerkrankte),
Gichtkranke.

Feinste Qualität Vollmilch.
Sterilisierte Vollmilch.
(Kar- und Kindermilch.)

Rationelle Trockenfütterung.
Sterilisierter Milchezucker.
Pasteurisierte Magermilch.
Buttermilch.

Süsse und saure Molken.
Feinste Süssrahmbutter.
(Eigenes Produkt, täglich frisch.)

Hofgut- und Landbutter, Eier.

Siebkäse, ferner diverse Sorten
Hart- und Weichkäse.

Es unterliegt heute keinem
Zweifel mehr, dass die von mir
hergestellte

Centrifugal-
Schlagsahne,

wie aus weitesten und höchsten
Kreisen anerkannt wird, von nur
hochfeinster, unübertroffener
Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch
alle anderen Molkereiprodukte
in jedem Quantum erhältlich in der

Sanitäts-
Dampf-Molkerei
Sterilisir- u. Kefyr-
Anstalt

Ph. Bargstedt.

27 Schwalbacherstrasse 27
Telephon 307.

Lieferung frei in's Haus.
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte
Milch wird vorher durch
Filtration von Schmutz und
Bakterien gereinigt. 294

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Thee Beste holländische Mischung.
Kaiser-Feinstes Aroma
Sehr ergiebig Blüthe

Alleinige Importeure: G. Behrmann u. Co., Burg-
steinfurt i. W. und Amsterdam.

Verkaufsstellen sind durch Schilder kenntlich.

9966 General-Vertretung u. Engros-Lager: M. Piroth, Emsterstr. 22 I.

Neu! Neu! Neu!
Fanfaren-Harmonika.



Neuartige Zug-Harmonika
mit 2 Reihen
brillanten Trompeten
Claviatur-Verbest mit
16 Ringen, 2 Sternen

gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und
schärfsten Verzierungen ausgestattet. Musik großartig,
klar, Orgelartig. Die Claviatur mit neuer, neuer,
garantierter unzerbrechlicher Spiralfederung, welche in
verschiedenen Ländern patentiert, in Deutschland unter
D. R. G. M. No. 47462 geistlich geschützt ist.
Außerdem ist der Claviatur-Griff mit abnehmbarem
Küchenteil. Diese Harmonika haben ferner 10
Töne, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register,
brillante Klaviatur, guten starken Klang mit
2 Doppelbälgen und Zuhältern, feinsten Balgkanten
mit Metallfederschnur. Größe 35 cm.

Preis nur 5 Mark.

4, 6 Bälge und 7 Bälge zu auffallend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten. Ver-
mittlung und Selbstversand ansonst. Harmonisches Spiel mit neuartiger Wechsellage.
D. R. G. M. No. 85085 kostet 30 Pfg. extra. Wann bestelle bei

Geinr. Fuhr, Musik-Instrumentenfabrik, Neuenrade (Westf.).

Achtung!

Mein Musik-Instrumenten-Geschäft gegründet im Jahre 1888 ist nach
weislich das älteste und größte dieser Art am Orte. 1000 Mark
Belohnung zahle ich, wenn mir das Gegenstück benachrichtigt wird. Angenehm
durch meine großen Erfolge entstanden einige Jahre später Konkurrenz-Geschäfte, welche
Zeit und Raum meiner Anstalt nachahmen. Trotzdem hat sich mein Umsatz von Jahr zu
Jahr vergrößert, sodass ich meiner Konkurrenz in dieser Beziehung immer ganz bedeutend
überlegen geblieben bin. Größtenteils ist es daher für Jedermann, wo man am besten und am
billigsten kauft.

Kein Laden.

Waaren und Uhren

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes
Ladengeschäft

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege.

Grosses Lager. Kein Laden.
Ankauf von altem Gold und Silber.

Eau de Cologne.

Meine Eau de Cologne, aus den aussergewöhnlichen Ingredienzien bereitet, genießt
mit Recht den Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen:

- 1) Wegen d. außerordentlichen
 - 2) Wegen ihrer erfrischenden
 - 3) Wegen der Nachhaltigkeit
tagelang anhält.
 - 4) Wegen ihrer gr. Bichtigkeit.
- Vorrätig in den bekannten
1/2 Fl. 0.60, 1/2 Fl. M. 1.—,
Korbf. à M. 1.50 und M. 3.—,
Fl. M. 5.—, Eau de Cologne
Für die leeren Fl. werden
Eau de Cologne-Seife
Die Herstellung dieser Seife
bereitet in der Folge
meine Eau de Cologne fand.



Die Schönheit ihres Wohlgeruchs
und belebenden Wirkung.
ihres Wohlgeruchs, welcher

Eau de Cologne-Flaschen:
2/2 Fl. M. 1.75, Piter M. 6.—,
Riste mit 6 fein verpackten
zum Baden: Piter M. 4.—,
5, 10 resp. 20 Pfg. zurückvergütet.
St. 0.50, Carton M. 1.25,
gesch. auf Anregung meiner
des großen Beifalls, welchen

Schöpfung

Blumengeruch, als
Bengel, Maiglöckchen
in langen grünen Flachsen,
Abbildung. 1666b

Neue
Eau de Cologne mit
Flieder, Heliotrop, Sa-
u. Veilchen-Eau de Cologne
sogenannten Rosolen, wie

Flasche M. 1.—, hübscher Carton mit 3 Fl. M. 2.75.
Dr. M. Albersheim Fabrik feiner
Parfümerien,
Lager amerik., deutscher, engl. und franz. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.
Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. (Park-Hotel). Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
Verland nach auswärts unter Nachnahme. — Ausführliche Listen gratis und franco.

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwerthiger Kaffees nicht
beirren. Zuhoffen's langjährig erprobter Bären-Kaffee, welcher einzig und
allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen und Apparaten der Zeit,
Dampf- und Electricitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommierten
Firma P. S. Zuhoffen in Bonn und Berlin hergestellt wird, ist und bleibt
im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man
überzeuge sich durch Versuche! Zuhoffen's Bären-Kaffee ist zu 60, 65, 70,
75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das 1/2-Pfund-Paket zu haben in den bekannten
Niederlagen in Wiesbaden und Umgegend. 1544b

Eine rentable moderne
Wirtschaft, Nähe Wies-
badens, ist auf 1. Jan. oder
1. April zu verpachten. Offerten
u. B. 23. a. d. Exped. 3871

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1, 1 Stiege.

Wer liefert
50—60 Liter Milch?
Offerten unter H. K. an die
Expedition. 0864

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner
Teint, rosiges jugendliches Aussehen,
sammetweiche Haut, weisse Hände in
kurzer Zeit durch „Crème-Beauté“.
Unübertroffen bei rother und spröder
Haut, Sonnenbrand und Hautunreinig-
keiten. Unter Garantie franco gegen
Mk. 2.50, Briefm. oder Nachn. nur durch
Reichel, Spec., Berlin, Eisenbahnstr. 4.
1251b

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
St. Aufl. Mit 37 Abb. Preis
3 Mark. Less es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werk ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Maximin in
Leipzig, Neumarkt 24,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Hausten und
Heiserkeit

lindert man mit den seit Jahren
bewährten
Waltier's
Honigzweibelbonbons.
Zu haben bei Apotheker Otto
Siebert, Marktstraße. 1560b

Dickwurz-Mühlen und
Häufel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Hilmuthstr. 22. 3600

Empfehle

frischgeschossene, schwere

Hasen

frische, schwere Rehteule

billigst. 2788

Jac. Häfner,

Telephon 111. Delaspeestraße 5.

© Todesani-Hüte, ©

feinster Haarfilzhut der Gegenwart,
ebenso engl. u. deutsche weiche u. steife Hüte.

Ferner empfehle:

Damen-Hüte,
(eigenes Fabrikat),

in feinsten Ausführung und den neuesten Formen.

Prima Filzhüte
in den neuesten Formen und Farben von Mk. 2.50 an.

A. K. Hehner.
Hutmacher,
Bahnhofstraße 10.
9282
Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bonmert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz
Kaver Ruz; für den Inseratenheil: Hermann Ruz
Sämtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Einzelhefte 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Anzeigen: Zeitungspreis 30 Pfg.; Drucker: Einzelexemplar 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main- und Lahn-Länder ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 288.

Samstag, den 10. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Ausschreiben.

Die Stelle eines **Reudanten beim hiesigen städtischen Acciseamt** (für indirecte Steuern) ist zu besetzen. Der Inhaber hat die Kasseneinrichtungen und einen Theil des äußeren Beaufsichtigungsgeschäftes zu übernehmen. Gewünscht wird praktische Erfahrung in einer ähnlichen städtischen oder staatlichen (z. B. Zoll-) Verwaltung. Die Beschäftigung erfolgt auf Probezeit gegen Diäten. Nähere Auskunft auf Anfrage vom Magistrat erteilt. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnissen etc. sind bis zum 20. Januar 1899 zu bewirken.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer 12, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1898.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Personen, welche bereit sind, auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1898.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.
Die am 7. Dezember stattgehabte Rekrutierungs-Verhandlung ist genehmigt. Der Rekrut wird den Steigerern die Ausführung überwiesen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.

711

Stadtbaumeister, abth. für Kanalisationswesen.
Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 60 lfd. m. langen Betonrohr-Kanalstrecke des Profiles 42/30 cm. in der **Biebricherstraße (Ostseite)** vom Haus Nr. 14 bis zur projektierten Straße Nr. 67 sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 58 a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 11. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote gegenwärtig etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. November 1898.

Der Obergeringier:

Frensch.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen etc. zu entleeren und Hausleitungen etc. erforderlichenfalls, mit **ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren** zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers an den betreffenden Stellen sehr empfehlenswerth ist.

Insbesondere mache ich auf die in Neubauten vorzunehmende große Gefahr aufmerksam.

Wiesbaden, den 1. November 1898.

Der Director der städt. Wasser- und Gaswerke:

Muchall.

Stadtbaumeister Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Das **Verdingungs-Ausschreiben** vom 6. d. Mts. betr. Herstellung eines gemauerten Canales in der **Goldgasse**, wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1898.

Der Obergeringier: Frensch.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 9. Dezember 1898, Abends 7½ Uhr:

VI. KONZERT.

Leitung: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner**,

Solistin:

Fräulein: **Erika Wedekind**.

Kgl. Hofopernsängerin aus Dresden.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Pianoforte-Begleitung: Herr **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik in Wiesbaden.

1. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ . . . Mozart.
2. Arie „Casta diva“ aus „Norma“ . . . Bellini.
Fräulein Wedekind.
3. Zum ersten Male: Konzert in D-dur für Streichorchester (componirt 1739) . . . Händel.
I. Maestoso — Allegro.
II. Presto.
III. Largo — Menuett.
IV. Finale: Allegro.
Solo-Violinen: Die Herren Konzertmeister Irmer und van der Voort.
Solo-Violoncell: Herr Eichhorn.
4. Lieder mit Klavier:
a) „Murmeldes Lüttchen“ . . . A. Jensen.
b) „Neue Liebe“ . . . Rubinstein.
Fräulein Wedekind.
5. Suite Nr. 1 aus der Musik zu Ibsens „Peer Gynt“ . . . Grieg.
I. Morgenstimmung.
II. Ases Tod.
III. Anitras Tanz.
IV. In der Halle des Bergkönigs. (Die Kobolde hetzen Peer Gynt.)
6. Gesangs-Walzer aus „Mireille“ . . . Gounod.
Fräulein Wedekind.
7. Ungarischer Marsch aus „La damnation de Faust“ . . . Berlioz.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 8. Dezember 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Köln	Talspacher, Kfm.	München
Feist	Hannover	Hof, Kfm.	Limburg
v. Deines, Hptm.	Witten	Badhaus zum Engel.	
Bussmann, Fbkt.		Kreisch, Kgl. Domänenpächter	Drense
Bahnhof-Hotel.		Englischer Hof.	
Kahn, Kfm.	Köln	Steinert, Kfm. m. Fr.	Breslau
Schaeffer, Kfm.	Lüdenscheid	Erdprinz.	
Hotel Bellevue.		Schweinhart	Köln
Stuttgen, Frl.	Holland	Hahn, Kfm.	Weilburg
Blydenstein, Frl.	Holland	Corzelius, Fr.	Rambach
Lanz	Berlin	Leibengatt, Kfm.	Karlsruhe
Schwarzer Beck.		Obrein, Frl.	Stockholm
Stenger, Fabrikdr.	m. Fr.	Graeger, Chem.	Breslau
Wasum	Aschaffenburg	Dr. Gierlich's Curhaus.	
Funck, Fr.	Bacharach	van Bashuizen, Fbkt.	
Bühl, Kfm. m. Fr.	Köln	van Bashuizen, Fr.	Eindhoven
Hotel Einhorn.	Mayen	van Bashuizen, Fr.	Eindhoven
Schliephacke, Kfm. m. Fr.		Grüner Wald.	
Ebeleben		Reimann, Kfm.	Köln
Bernhardt, Kfm.	Stuttgart	Hilmer, Kfm.	Köln
Vorenberg, Kfm.	Barmen	Soltner, Kfm.	Dresden
Köppen, Kfm.	Berlin	Plitzner, Kfm.	Ockenheim
Lieskind, Kfm.	Chemnitz	Weismal, Kfm.	Limburg
Strauss, Kfm.	Stuttgart	Tragatsch, Kfm.	Barmen
Oppenheimer, Kfm.	Frankfurt	Braun, Kfm.	Frankfurt
Graber, Kfm.	Hannover	Lachmann, Kfm.	Berlin
Eisenbahn-Hotel.		Hotel Hohenzollern.	
Rosenberger, Major	Homburg	Preuss, Fr.	Amsterdam
Meiring, Kfm.	Fürth		

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerlei Aufnahmen Rabatt.
Werbung: Zeitungspreis 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Anzeigen: Zeitungspreis 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Amsterdam	Forsthaus Erlenhol
Philipp, Fr.	Offenbach
Hotel Kaiserhof.	Hilger
Seckel m. T.	Frankfurt
Wader	Paris
v. Hofmann, Hofrath	Baden-Baden
Landsberg m. Fam.	London
Hotel Karpfen.	
Zerndt m. Fr.	Elberfeld
Blumenthal, Kfm.	Heilbronn
Saeffer, Kfm.	Köln
Goldene Kette.	
Wagner, Frl.	Benzweiler
Hotel Kronprinz.	
Marcuson, Kfm.	Hannover
Aransohn, Fr.	Braunschweig
Fränkel, Fr.	Braunschweig
Hotel Metropol.	
Hock, Fr.	Frankfurt
Sonneborn m. Fr.	London
Nannenhof.	
Hecker, Kfm.	Stuttgart
Haldy, Kfm.	Frankfurt
v. Simon, Geh. Reg.-Rath m.	Stuttgart
Loewenberg, Frl.	Gotha
Altschul, Kfm.	Mannheim
Henn, Frl.	Montabaur
Hotel du Nord.	
Lumpert, Kfm.	Zürich
Wold, Kfm.	Frankfurt
Wold, Fr.	Frankfurt
Pfälzer Hof.	
Baumann, Kfm. m. Frau	Worms
Schaller, Agent	Frankfurt
Zur guten Quelle.	
Rüth, Steinbruchbesitzer	Hemsbach
Gerhardt, Kfm. m. Fr.	Frankfurt
Pfeiffer, Fr.	Oberstein
Quisisana.	
Hannama, Fr.	Amsterdam
Halphen, Fr. m. T.	Paris
Rhein-Hotel.	
Frohnung, Forstmeister	Schwabach
Kröger, Oberförster	
Hotel Kaiserhof.	
Kramer, Kfm.	Crefeld
Kramer m. Fr.	Glücksburg
Hotel Rose.	
Ihre Durchlaucht, Frau Prin-	zessin Thurn und Taxis
Steward	Stuttgart
Holman	England
Norton	England
Sommerseales, 2 Herren	England
Weisser Schwan.	
Schwedersky, Kfm.	Memel
Hotel Tannhäuser.	
Terhaag	Züchteln
Fuss, Kfm.	Giessen
Oppenheimer, Kfm.	Butzbach
Taurus-Hotel.	
Häfner, Kfm. m. Fr.	Cassel
Kuhler, Kfm.	Barmen
Bron, Dr. med.	Leeuwarden
Siebnier, Rent.	Berlin
Jungblut, Dir.	Bedburg
Klein, 2 Damen	Frankfurt
Hotel Victoria.	
Miller, Kfm.	Strassburg
Giosler	Brühl
Hotel Weins.	
Dieckerhoff m. Fr.	Bonn
Hotel Zinserling.	
Klein, Kfm.	Frankfurt
Schmitt, Kfm.	Köln
Hesse, Kfm.	Ludwigshafen
In Privathäusern.	
Abgstr. 5.	
Reichstein, Frl. Diederhofen	
Pension Credé.	
Pompelon, Frau Apotheker	
Neuenahr	
Pension Hannover.	
Wulff, Fr. m. Schwiegertochter.	
Berlin	
Villa Hertha.	
Walken, Fr. Rent.	Glasgow
Clark, Frl.	Stockholm
Privat-Hotel Silvana.	
Schütt, Dr. jur.	Köln
v. Dzingel, Frl.	Berlin

III. Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 10. Dezember d. J., Nachmittags 7 Uhr**, werden die zu dem Nachlasse der verstorbenen Christian Bach 1. Eheleute von hier gehörenden Immobilien, bestehend in einer daselbst gelegenen Hofraithe nebst sieben bzw. acht in dasiger Gemarkung gelegenen Aekern und Wiesen, zusammen zu 8000 M. taxirt, auf dem Gemeindezimmer zu Sonnenberg freiwillig versteigert.

1695

Sonnenberg, 5. Dezember 1898.

Der Bürgermeister.

Seelgen.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Am **Donnerstag, den 22. Dezember cr., Abends 7 Uhr 4 Minuten**, wird in **Sachsenhausen** im Anschluß an einen von Strassburg über Mainz ankommenden Sonderzug, ein Sonderzug nach **Berlin Potsd. Bahnhof**, über **Eichenberg—Nordhausen—Magdeburg** abgefahren, zu welchem in **Sachsenhausen** Fahrkarte I., II. und III. Wagenklasse mit erheblicher Preisermäßigung und 20-tägiger Gültigkeitsdauer nach **Berlin** abgegeben werden.

Fahrtunterbrechung innerhalb der Gültigkeitsdauer ist auf der Rückreise gestattet.

Freigelegte außer kleineren Handgepäck wird nicht gewährt.

Näheres ist schon jetzt auf Station Sachsenhausen und in unserem Verkehrs-Bureau — Hedderichstraße 53 — zu erfahren.

Frankfurt a. M., den 4. Dezember 1898.

Königliche Eisenbahndirektion.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1899 bis 31. März 1900.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1899 dem unterzeichneten „Vorstand der Veranlagungs-Commission“ schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Verkündung der obigen Frist hatte gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Werktagen, und zwar in der Zeit vom 4. bis 20. Januar, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr Vormittags von 9 bis 12 Uhr — in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 7 im ersten Stock, in Protokoll entgegengenommen.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so sind zu Hause vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung und die Belege dazu sind mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder besser noch auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer erfolgt für drei Jahre. Steuerpflichtige, welche gemäß § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Ges.-Samml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden. Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuerklärungen und Vermögensanzeigen werden von heute ab, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 7, Zimmer 8, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Alle Briefe bitte ich lediglich zu adressiren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 7.

Schriftliche Steuerklärungen und Vermögensanzeigen werden zur größeren Bequemlichkeit des Publikums schon vom 15. November ab entgegengenommen, bis zum Beginn der amtlichen Deklarationsfrist in amtlichen Verwahr genommen und dann in den Geschäftsgang gebracht. Es empfiehlt sich dies namentlich für solche, die schon zu der früheren Zeit das Einkommen des künftigen Steuerjahres übersehen und berechnen können und die im Januar verreisen wollen.

Wiesbaden, im November 1898.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Commission für den
Stadtkreis Wiesbaden.

685a

Wieland, Regierungsrath.

Nichtamtliche Anzeigen.

Arbeitschuhe 3.80—4.50 Mk.

Herren- u. Damenzugstiefel 3, 4, bis 4.50 Mk.

Winterschnürstiefel 2 Mk. Nr. 37—42,

hohe Wasserstiefel 11 Mk. p. p.

2539

empfehlen als gut und billig

P. Schneider Schuhmacher,

Wiesbaden, Michelsberg u. Poststraße 2.

CARL BRAUN,Inhaber **Georg Hering,**

2582

Kürschner- und Hutgeschäft,

13 Michelsberg, Wiesbaden Michelsberg 13,



unterhält reiches
Lager
selbstgefertigter
Muffe,
Pelz-Barette,
Pelz-Mützen,
Kragen und
Colliers, Fuss-
säcke, Pelz-
verlägen etc.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuankfertigung,
Umfräse, Reparatur von Pelzwaaren jeder Gattung.

Alleinige Vertretung und Niederlage der
Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.

30 Pfg. Haselnüsse, Walnüsse 20 Pfg.
Corinthen pr. Pfd. 28 Pfg., Rosinen 40 Pfg.,
feinstes Confectmehl bei 5 Pfd. 17 Pfg.,
garantirt reines Schweineschmalz bei 10 Pfd.
40 Pfg.,
Salatöl pr. Schoppen 40 Pfg., Rüböl 30 Pfg.,
frische Sendung Vorkäse pr. St. 4—5 Pfg.,
Bismarckkäse pr. St. 8—10 Pfg., mari-
nierte Färinge 7—8 Pfg.,
Brathäringe à St. 7, 8, 9, 10 Pfg.,
Sardinen pr. Pfd. 30 Pfg.

Consumhalle, Jahnstraße 2.

Mainzer Wild- u. Geflügel-Halle,

Inhaber: **Emil Petri,**

Telephon 726.

Nerostraße 35/37.

**Treibjagd-**

Hasen, per Stück Mk. 3.50.

9 Pfd. schwere

bayerische Waldhasen,

per Stück Mk. 3.80.

Ia. Qualität Rindfleisch, 56 Pfg.
Ia. „ Kalbfleisch, 60 Pfg.
Ia. „ Hammelfleisch, 50 Pfg.
6 Grabenstraße 6.

**Gasglühlicht**

„Hassia“.

Ia Glühkörper, transportfest und
sofort gebrauchsfertig, von brillanter
Leuchtkraft und langer Brenndauer,
incl. 6 Stiften Dtzd. Mk. 4.50

100 Stück „ 35.00

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner,
Stift, Körper, Cylinder, hochfeiner Glocke
oder Tulpe) „ 3.50

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner,
Stift, Körper, Cylinder, Träger mit Porzellan-
oder Emaille-Schirm, „ 3.50

Aliput-Apparate, bester Qualität, komplett
mit Glocke oder Tulpe „ 2.50

Die Apparate, zu denen die Zwischenstücke gratis beigelegt
werden, kann jeder Lale nach Abschrauben des Schnitt-
brenners mit Leichtigkeit selbst aufsetzen.

Ia Gasglühlicht-Cylinder, doppelt ver-
schmolzen, krystallklar, Dtzd. Mk. 2.00

Prompter Versand gegen Nachnahme, bei sorgfältigster
Verpackung.

Aufträge von über Mk. 20.00 werden porto- und emballage-
frei ausgeführt.

Gasglühlicht-Industrie HASSIA

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Prima Referenzen am Platze!

Der beste Sektwein ist Apotheker Moser's rother
goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20 Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lude's Dispensar.

Die

Versteigerung

der

Winter-Confection

wegen

gänzlicher Geschäfts-Aufgabe

findet Ende dieses Monats statt. Um bis dahin die
Vorräthe möglichst zu vermindern, habe ich mich
zu einer **nochmaligen Preis-Ermässigung**
entschlossen und zwar beträgt diese Ermässigung
trotz den ohnehin schon niedrigen Preisen, auf

**Damen-Jackets, Krimmer-Capes,
Tuch - Capes, Sammt - Capes,
Regenmäntel und Abendröcke,**

10 bis 15 Procent,

auf

Kinder-Mäntel u. Kinder-Jackets

15 bis 20 Procent

und dürften diese aussergewöhnlich niedrigen Preise
auch da Kauflust erwecken, wo in genannten Artikeln
für diese Saison kein unmittelbarer Bedarf mehr
vorliegt.

Ganz besonders mache ich diejenigen Damen,
welche Versteigerungen ungern zu besuchen pflegen,
auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam, umsomehr,
als auf Versteigerungen das Anprobiren wegen Mangel
an Zeit schwer durchzuführen ist.

Verkauf nur gegen Baar.

Louis Rosenthal,

47 Kirchgasse 47.

Wiesbadener

Militär-Berein.

Heute Samstag, den 10. Dezember d.
Abends 9 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Statutenänderung (§ 19).

Hieran anschließend:

Monatliche

Generalversammlung.

Wir ersuchen die Mitglieder um zahlreiches
pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Speisehaus Balzer, Schulgasse 6.

Samstag Abend:

Mehlsuppe.

Heute Samstag Abend:

Mehlsuppe.

Handmacherswurst, wozu höflich einladet

K. Bastiné, Walramstraße 5.

Heute Samstag:

Mehlsuppe.

Selenenstraße 5,

wozu freundlich einladet

Georg Heuchel.

Heute wird ein

junges Pferd

prima Qualität

ausgehauen.

M. Drester

30 Hochstraße 30.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Lecher, Adelheidsstraße 46.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 288.

Samstag, den 10. Dezember 1898.

XIII. Jahrgang.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

10

„Abdollar!“ entschloß sich es zwischen ihren Lippen, und dann nochmals, aber jetzt mit etwas spöttischem Triumph gefärbt: „Abdollar!“

Sie hatte ihn wieder, den Verlorenen geglaubt, und mußte, daß es jetzt nur auf sie ankam, ihm die ewig bindende Fessel anzulegen. Freilich mußte sie ihn noch immer als den Bräutigam der Comtesse Szinkewicz betrachten. Aber, war nicht alles schon sonnenklar? Die Verlobung war nicht vielmehr als ein Gaukelspiel gewesen, mit dem sich Abdollar den Sitz im Revolutions-Komitee erkauft hatte. Vielleicht lag ihm auch nichts daran, ob er wirklich der Schwiegerjohn des Grafen Anton wurde oder nicht. Jedenfalls war es abgemacht worden, daß die Hochzeit erst nach dem Ausbruche der Revolution vielleicht sogar erst nach ihrer glücklichen Durchführung stattfinden sollte, darauf deutete ja alles hin, denn sonst hätte man ja nicht nötig gehabt, mit der Festsetzung eines bestimmten Termins noch immer zu zögern; es hing eben auch dieser von den kriegsrischen Aktionen Mikroskavits ab.

Und jetzt sagte sich Dorea unter diesem Gedanken: „Comtesse Franziska wird überhaupt nicht Frau von Sinowla werden!“

Soweit konnte sie den Stolz eines polnischen Schlachthelden und insbesondere den cholischen Charakter des Grafen Szinkewicz, daß Abdollar für die verwegene That, die er plante, niemals Verzeihung finden würde, ob sie gelang oder nicht, und ob auch eine äußerliche Guttheilung des glücklich Vollbrachten aus Staatsraison nicht umgangen werden konnte. In seinem Herzen mußte Graf Anton denjenigen als seinen Todfeind hassen, der ihn vom Ziele seines Ehrgeizes wegdrängte; von einer Heiratsverbindung zwischen den beiden Häusern konnte dann keine Rede mehr sein.

Aber gefühlte selbst den eiaentlich gar nicht denkbaren

Fall, daß Szinkewicz viel Selbstverleugnung entwickeln könnte, sich demütig unter die Oberhoheit des jungen, siegmündigen Heldenjünglings zu beugen und ihm wirklich noch die Tochter zuführen zu wollen, Dorea war da ihrerseits schon die Herrin auf dem Plan, und so wie Abdollar dem Grafen Anton, so gedachte sie der Comtesse Franziska zuvorzukommen.

D, sie sah alles so deutlich, so folgerichtig kommen. Abdollar der Held des großen Tages und sie, seine Verbündete, seine Genossin, jedermann müßte wissen, daß er ihr mindestens die Hälfte seines Erfolges zu verdanken habe.

Da reitet er an der Seite seiner Offiziere durch das eroberte Krakau und sie zu seiner Rechten auf einem milchweißen Pferde, das paßt brillant zu der wundervollen Toilette, die sie da anzulegen gedachte, die Kirchenglocken grüßen die Sieger mit festlichem Geläute, brausende Jubelrufe der Kopf an Kopf gedrängten Menge huldigen dem glänzenden Paare, das sich dankend nach allen Seiten verneigt. „Das sind sie, das sind sie!“ tobt es frenetisch durch die wogende Masse, man hebt die Kinder empor, um ihnen die Helden dieser glorreichen Tage zu zeigen: „der schöne junge Mann mit den blühenden Augen, seht, das ist er, und die edle Dame an seiner Seite, sie hat ihn beigegeben, es ist seine Freundin; sie hat ihn eigentlich zu seinen kühnen Thaten begeistert; sie liebt ihn, natürlich, seht doch den Blick, mit dem sie an ihm hängt! Hurra, Abdollar von Sinowla und seine Gefährtin, seine Braut!“

Man wird die Leute schon aufzustellen wissen, die das Zeichen zu diesem Rufe zu geben haben. Und dann ist Vollestimme Gottes Stimme. „Die Braut Abdollar von Sinowla!“ geht es donnernd durch die Reihen und aus dem Triumphzug der Aufständischen ist im Nu der Brautzug des Oberbefehlshabers, des Abgottes der Menge, geworden. Werde da noch an das Tödt erchen des Grafen Szinkewicz?

Am nächsten Montag fand das große Eis-Kostümfest statt, das schon seit Wochen als die glänzendste Veranstaltung dieses besonders üppigen Karnevals besprochen wurde; es war das vom Krakauer Adel alljährlich arrangierte Wohlthätigkeitsfest, womit der Fasching seinen Höhepunkt erreichte. Und da sich schon in früheren Jahren auch der größte Ballsaal als ungenügend erwiesen hatte, die Zahl der sich melden den Gäste zu fassen, fiel man diesmal auf den Gedanken, das Fest im Freien abzuhalten. Zum Schauplatz war der Englische Garten in dem nahe der Stadt gelegenen Dorfe Wola ausersehen. Ein großer Teich mit den ihn umsäumenden, ausgedehnten Rasenflächen war in eine kolossale Eisbahn verwandelt worden, hölzerne Zeltballen im Kreis darum bargen die Restaurationsräumlichkeiten.

Zwei Stunden nach Einbruch der Dunkelheit bis gegen Mitternacht jagten auf der Straße nach Wola die Fahrzeuge, meist Schlitten, dahin, die die Gäste zum Festplatze trugen.

Emanuel Felded konnte in seiner Stellung natürlich auch nicht umhin, sich an dem Glanztage der ganzen Karnevalsaison zu beteiligen. Dem Wunsche des Komitees gehorchend, das die Gäste möglichst in historischen Kostümen sehen wollte, hatte er die Verwandung eines Soldaten aus den Hugenotten-Kriegen angelegt, ein Kostüm, das seinem Rang nach Einfachheit am ehesten genügte.

Schon nahe am Ziele wurde Felded von einem prächtigen Gespann eingeholt: vier feurige Rosse, die dem Marstall eines Fürsten entnommen schienen, zogen einen Schlitten, der eine Art Gondel in Gestalt einer vergoldeten Riesenschnecke darstellte.

Zwei Bereiter im phantastischen, goldverschmückten Kostüm von Haiduden saßen auf den Sattelpferden, ein Schwarm von hundert herausgeputzten, waffenführenden Reitern auf leichtem Pferde galoppierte zu beiden Seiten, auf dem thronartigen Polster des Schlittens aber, umgeben von einer Fülle lebender, süß duftender Blumen, saß die schöne Dorea Barlagts.

62,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

11

Nur ein Geschnad wie der ihre, vielleicht im Vereine mit bewährtem Rate von Seite echter Künstler, konnte es wagen, eine solche Zusammenstellung zu bieten: ein schneeweißes Gewand nach dem Schnitt der Antike, doch kürzer als das griechische Kleid, eine zobelbesetzte Kapabalka mit den polnischen, offenen Hermeln um die Schultern geworfen, auf dem in den berühmten, goldglühenden Gorden wallenden Haar aber eine Konfederatka, die statt des Pelzbesatzes eine Mauerkrone mit Festungsthorren trug. Das Stadtwappen auf dem Schilde, auf dem sich ihr Arm stützte, während die andere Hand das Schwert hielt, ergänzte die Bedeutung des ganzen Aufzuges: das war Krakowia, die da von einer Gefolgschaft junger Krieger beschützt, ihre Kinder zu begrüßen eilt.

Wie der Wind stob der Schlitten an Felded vorbei, begleitet von den bewundernden Zurufen der übrigen Passagiere auf dem Wege. Man konnte schon jetzt erkennen, welche großartigen Triumph die berühmte Witwe da wieder zu feiern kam.

Felded sandte ihr einen verächtlichen Blick nach. Er glaubte zu erraten, wer vor allen von dieser Theaterpracht geblendet werden sollte und prophezeite Frau von Barlagts auch den vollsten Erfolg. Er hatte sich seit dem vergangenen Mittwoch, wo er wider Willen das bedenklich vertrauliche Zwiesgespräch zwischen Sinowla und dieser Frau belauscht hatte, wiederholt gefragt, was denn nun werden sollte. Jetzt meinte er mit einem Male, sich diese Frage sehr klar beantworten zu können; diese glänzende Erscheinung, die da in der Gestalt der sieghaft lächelnden Krakowia an ihm vorübergehust war, erschellte das nächste Stück Zukunft vor ihm. Gewiß, da war kein Zweifel mehr: das Bismarcknis zwischen Abdollar und dem Grafen Anton mußte binnen kurzem die Auflösung der Verlobung mit Comtesse Franziska im Gefolge haben, und dann erlebten

die Gäste Doreas vielleicht doch noch die zweite Verheiratung der interessanten Witwe.

„Was kümmert's Dich!“ brummte Felded dann in den Bart und hieb auf das Pferd, als hätte dies während seiner Betrachtungen stillgestanden. „Gewöhn' Dir doch endlich ab, Dich mit dem Wohl und Wehe dieser Fremden zu beschäftigen. Abdollar ist mündig und hat das Recht, sich zu Grunde zu richten, wenn er mag.“

Auf dem Festplatze herrschte ein Lärmen, das fast die Musik des Riesen-Orchesters überlante und den neu Ankommenden im Verein mit dem weit hinausleuchtenden Schein der feenhaften Beleuchtung schon lange vor dem Ziele den Weg wies. Als Felded in den Vorplatz einfuhr, wo die Fahrzeuge eingestellt wurden, sah er in der Ferne bereits die tobenende Guldigung, die man der schönen Dorea darbrachte. Der Schlitten der Krakowia glitt langsam die Gemartung des Eisplatzes entlang, überall mit tosendem Zuruf begrüßt. Ein ganzes Heer Schlittschuhläufer in allen möglichen Kostümen hatte sich der Reiterchar angegeschlossen und umwimmelte den Thron der Gefeierten wie ein Heer hunderter Schmetterlinge.

Das farbenprächtige Gewühl ringsum verwirrte das Auge dessen, der in seinen Zauberkreis trat. Der erste, den Felded endlich erkannte, war sein Better Abdollar im prächtigen Kostüm eines Königs aus der höchsten Glanzzeit des Polenreiches; es konnte kein Zweifel obwalten, daß es Kasimir der vierte sein sollte, der schöne, prunkliebende Jagellone, dem als zwanzigjähriger Jüngling die polnische Königskrone aufs Haupt gedrückt worden war. Er bewegte sich dort, wo das Gewühl am dichtesten, der Lärm am lautesten war. In einer ferneren Gruppe entdeckte Felded den Grafen Szinkewicz mit seiner Tochter. Sie hatten ein halb barbarisches Kostüm gewählt, mit großem Blick jedoch, wie man sich sagen mußte, denn beide boten einen Anblick von besonderem Reiz. Für Graf Anton hätte es kaum eine vorzüglichere Gewandung geben können als diese Bärenfelle um Brust, Rücken und Lenden und die hohe Pelzmütze. Wer mit der Vorgeschichte des Landes ver-

traut war, der konnte leicht erraten, daß dieser markige Alte den sagenhaften Pfad darstellte, den kujawischen Bauernhäuptling, der nach der Liederlieferung im neunten Jahrhundert das Polenreich und die Pfaffenherrschaft gegründet haben soll.

Felded näherte sich dem Grafen, der auf seine Reute gestützt sinnend in die wogende Menge blickte, um ihn zu begrüßen, aber ehe er ihn erreicht hatte, wurde Szinkewicz auf der anderen Seite von einem mittelalterlichen Falkenjäger weggezogen, und gleich darauf trennte ihn eine vorüberwandelnde neue Gruppe, es war Professor Opial als Tatarenfürst, von einer Schar entsprechend kostümierter Akademiker als Gefolge umgeben, von dem Fabrikdirektor. Dieser konnte sich nur an Comtesse Franziska wenden, die von dieser Welle im Menschenmeer zufällig an seine Seite gedrängt worden war. Man tauchte wärmere Grüße als sonst; die heitere Feststimmung, die alles beherrschte, vertrieb die kalte Fremdheit, die bisher zwischen ihnen obgewaltet hatte. Franziska nickte dem redenshaften Deutschen lächelnd zu und reichte ihm wieder die pelzbesetzte Rechte.

Da die Musik eben zu einer Tangweise einsetzte, schloß sich Felded verpflichtet, die Comtesse um diese Tour zu bitten. Hand in Hand glitten sie auf dem flügelkräftigen Schlittschuh auf die weite Fläche des Eisplatzes hinaus, wo sich jetzt immer mehr der Paare einfanden, um sich nach einem Probelauf im Walzerchleischritt zu der großen Polonaise zu ordnen, mit welcher erst das eigentliche Fest beginnen sollte. Und hier hatte Felded Gelegenheit, in dem kleinen Backfisch auch eine gewandte und elegante Schlittschuhläuferin zu bewundern.

„Ist es nicht herrlich schön hier?“ begann die Comtesse, das seine Köpfchen in den Nacken biegend und einen strahlenden Blick in die Runde und zu dem sternbestreuten Himmelsgewölbe sendend. „Ach, das ist Freude, das ist Bönne, so vogeleicht dahinzuschieben! Wie tausendmal lieber ist mir so ein frischer Lauf auf glatter Eisfläche als der Tanz!“

62,18

Gebrannt. Kaffee (seits frisch)
Nr. 1. —. Auerkannt sehr kräftig u. feinschmeckend. Nr. 1. —
Größte Auswahl „„ 60, 80 Pfg. bis Nr. 1.80.
J. S. Grabenstraße 3.
Eigene Rösteri verm. Patentbrenner.
Butter per Pfd. von 24 Pfg. an. 219/27

Manchetten- und Hemdenknöpfe
empfiehlt zu den billigsten Preisen bei größter Auswahl 2753
E. Bücking, Marktstr. 29.

Direkt importierte Bordeaux-Weine
à Nr. 1.50, 1.80, 2. —, 2.50, 3. —, 3.50 per Flasche.
Garantie für absolute Reinheit.
Chr. Ritzel - Wwe. Nachf.
Telephon 399. 2064

Immobilienmarkt. Gärtnerei-Verpachtung.

In unmittelbarer Nähe einer der reichsten Städte des Rheinlandes (Route Köln-Aachen) ist eine herrschaftliche Gärtnerei, bestehend in Wohnhaus, 8 Morgen bestem eingezäuntem, nicht verlottertem Gartenland, auf welchem bis jetzt Topfcultur, Schnittblumen resp. Rosenzucht mit Erfolg betrieben wurde, auf längere Jahre zu verpachten. Gewächshäuser, Mistbeete und große Rosen- und Erdbeerstände vorhanden. Jährlicher Pachtpreis 1000 Mk., Inventarübernahme 2000 Mk. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstr. 3.

Hochherrschastliche Fehlung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Ertragsfuß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden**, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. **Villa** mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. herrliche Fehlung im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Diebstahlstraße schöne Villa mit Garten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billigst durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. kl. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. Villen, Vierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Banterraim im Wellrichthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus** mit Wirtschaft. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.**

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschastl. Villa, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa **Painerweg**. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.**

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. w. Sterbef. **Sonnenbergerstr. Villa** über 25 J., Garten, Stall, Lift, Centralheizung. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables Haus

gegen hohe Anzahlung sofort zu kaufen gesucht durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Vierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Villa mit 9 Zimmern u. Manfarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

Villa

(Höhenlage) für 25,000 Mk. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmerwohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.**

Ein schönes Etagenhaus,

Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissen halber sofort zum billigen Preise von 54,000 Mark zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Rentables Haus,

ist nahe der Rheinstraße, großer Hofraum, Werkstätte, Lagerraum, für jeden Geschäftsmann geeignet, sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53** empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkauf, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Etagenhaus** mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein **Haus** mit gutgehendem Droguerie, Materials und Farbwaaren-Geschäft sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschastshäuser**, ed. Adelheidstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Etagenhäuser** in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein schönes **Etagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinsteller, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein sehr schönes neues **Edelhaus** in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein rentabl. prachtv. **Edelhaus** mit Baden im süd. Stadtteil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Haus oder **Villa** in guter Lage zu kaufen gesucht. Zinsaus in Frankfurt oder Banterraim wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. **V. J. 238** an **Haasenstein und Vogler** A. G. Frankfurt a. M. 14/6

Rentables **Haus** worin sehr gut gehende **Messerei** betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentabl. Haus, Thorsahrt, gr. Hofraum, Werkstätten, nahe der Rheinstraße, für jeden Geschäftsmann geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

A. L. Fink, Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Oranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft von **Markstraße 12, Feilbach & Jacob** Markstraße 12, Entresol, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücken, Bauplänen u. s. w. Verleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen: Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß. Gärten in feinsten Lagen.

Div. kl. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-30 und 40,000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug, neue elegante Villa mit 35 Bth. Gärten, für 2-3 Familien, für die Brandtage zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große Magazine, Hofraum, Thorsahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse, Kirchgasse, Marktstraße, Badhofstraße u. s. w., gegen eines derselben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung genommen.

Kleines Haus an der Kirchgasse für 32,000 Mark, bei 2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Acker und Baupläne in allen Lagen billigst. Speculations-Terrain, Ziegelleien, Gärtnereien, Speereigenschaften, Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser, Schreiner, Schmiede, Kutcher, sowie für jeden großen Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch gegen Baupläne, Acker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob, Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol. Sprechzeit von 8 $\frac{1}{2}$ -12 und 3-5 Uhr.

Capitalien.

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Preisrathsel.

Wir wohnen im Grafe
Und reden im Kopf;
Führ'n gern an der Nase
Den Thor und den Tropf.

Jeder, der die richtige Auflösung obigen Preisrathsel, welches die 1. Januar-Nummer der Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ enthält, mit der Abonnementsquittung Januar-April bis zum 1. März 1899 an die Redaktion der Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ in Leipzig einschickt, erhält als Preis 1 elegant gebundenes Buch. Für 100 der besten poetischen Lösungen, die sich auch zur Composition eignen (nicht über 12 Zeilen), sind 100 werthvolle Hauptpreise ausgesetzt und zwar

1 hocheleg. Salon-Pianino
Werth 1300 Mk.

aus der Pianofortefabrik von Schaff u. Co. in Frankfurt a. M.

1 eleg. Herrenfahrrad, 1 eleg. Damenfahrrad, 1 ff. Nähmaschine u. s. w.

Das Preisrichteramt haben übernommen: Hermine v. Preusschen-Telmann, Geh. Hofrath Rudolf von Gottschall, Dr. Wilhelm Henzen, Componist Paul Umlauf und die Mitglieder der Redaktion.

Die 1. Januar-Nummer bringt wieder zwei neue Serien elegant und künstlerisch ausgeführt

Von Haus zu Haus Postkarten

als Gratisbeilage. Jeder neu hinzutretende Abonnent hat außerdem schon jetzt das Recht gegen Einwendung der Abonnementsquittung diese Postkarten für 1 Pfg. das Stück zu verlangen. Doch werden unter 10 Stück nicht abgegeben. Betrag ist in Briefmarken beizufügen. Sendung erfolgt portofrei.

Für Weihnachts- und Neujahrsgrüße sind die neuesten

Von Haus zu Haus Postkarten

in ihrer echt künstlerischen, farbenprächtigen Ausführung besonders empfehlenswerth.

Abonnementsbestellungen auf „Von Haus zu Haus“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von Mk. 1.50 für's Vierteljahr entgegen. Probenummern kosten- und portofrei durch **Adolf Wahn's Verlag in Leipzig.**

„Von Haus zu Haus“ bringt fortgesetzt Preisrathsel und Preisauschreiben. 1639

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand** 1832

Billigstes Angebot. **Billigstes Angebot.**

25 Vertikow's,

überraschend hübsch gebaut **Mk. 25.-**

25 Waschkommoden,

mit Marmor, ausnahmsweise billig, **2967**

25 Kleiderschränke,

extra groß, mit schönem Aufsatz **Mk. 18.-**

25 Kommoden,

in bester Qualität **Mk. 20.-**

25 Sopha's und Divan's,

in bekannt guter Arbeit **Mk. 28.-**

Joh. Weigand & Co.,

Marktstraße Nr. 26, L. (3 Könige).

Thee neuer Ernte,

direkter Import

No.	per Pfd.	per 10 Pfd.
No. 1 Congo	1.50 Mk.	15 Pfd.
" 2 "	2.00 "	20 "
" 3 Souchong-Congo	2.50 "	25 "
" 4 Souchong	3.00 "	30 "
" 5 "	3.50 "	35 "
" 6 "	4.00 "	40 "
" 7 "	-Pecoe 5.00 "	50 "
" 8 "	-Blüthen 5.50 "	55 "

empfehlst

Kaiser's Kaffeegeschäft

Wiesbaden

Langgasse 29 Kirchgasse 23
Marktstraße 13 Wellrichstraße 21.

2867